

Vorwort.

Der vorliegende Beitrag zur Rhynchotenkunde gibt erstlich das Verzeichniß der bis jetzt in hiesiger Gegend aufgefundenen Capsinen, sodann eine Tabelle zur Bestimmung derselben, endlich die ausführliche Beschreibung der neuen Arten.

Das Verzeichniß enthält in derselben systematischen Anordnung, welche der Bestimmungstabelle zu Grund gelegt ist, 154 Arten, darunter 31 neue, sämmtlich mit Ausnahme von einigen wenigen, die Herr Professor Schenck bei Weilburg fand und mir zur Benützung mittheilte, von mir in der nahen Umgegend von Wiesbaden gesammelt. So weit Notizen und Erinnerung reichten, sind überall die genauen Angaben von Zeit und Ort, wo sie mir bisher vorgekommen, hinzugefügt. Die bei Wombach, jenseits des Rheins, $1\frac{1}{4}$ Stunde von hier gefundenen, sind durch Beifügung von Womb., die diesseitigen durch Wiesb. bezeichnet, eine Unterscheidung, die mir bei der großen Eigenthümlichkeit jener Gegend unerläßlich schien. Die Monate des Vorkommens sind durch Zahlen angegeben.

Durch die auf das Verzeichniß folgende Bestimmungstabelle beabsichtigte ich einestheils eine Garantie für die richtige Deutung der angeführten Namen zu geben, anderntheils einen vielleicht nicht unwillkommenen Beitrag zur leichtern und sicherern Unterscheidung der Arten dieser schwierigen Familie zu liefern. Die letztere Rücksicht bestimmte mich die tabellarische Form zu wählen. Um jedoch die Arten ohne Zufügung weiterer Beschreibungen hinlänglich kenntlich zu machen, mußte die Bestimmungstabelle ausführlicher werden, als solche sonst zu sein pflegen. Dem Mangel an

Uebersichtlichkeit, der hierdurch hätte herbeigeführt werden können, ist dadurch vorgebeugt, daß die Tabelle durchweg dichotomisch eingerichtet ist und allen, auch den untersten Abtheilungen die Nummern der dahin gehörenden Arten beigelegt sind.

Im Gegensatz zu den meisten Beschreibungen von Capsinen, welche der Zeichnung und Färbung eine vorwiegende Rücksicht widmen, habe ich in der Bestimmungstabelle den Bau und die relative Größe der Körperteile, insbesondere die Gestalt des Vorderrückens, die relative Länge der Fühler und Fühlerglieder, die Sculptur der Oberfläche, endlich Glanz und Behaarung derselben in den Vordergrund gestellt, Zeichnung und Färbung dagegen erst am Schluß der Charakteristik der Arten in Betracht gezogen. Nur an wenigen Stellen, namentlich aber bei *Capsus*, Abtheil. IV., mußte, um die Bestimmungstabelle nicht zu verwickelt werden zu lassen, der Zeichnung und Färbung eine hervortretendere Rolle eingeräumt werden. Bei den bereits beschriebenen Arten wurde schließlich die genaueste und vollständigste Beschreibung und die richtigste Abbildung citirt, in der Regel ohne weitere Berücksichtigung der Synonymie.

Wo Zweifel hinsichtlich der Bestimmung der Arten zu erörtern, wo die Deutung früherer Beschreibungen und die Trennung oder Vereinigung von Arten zu rechtfertigen, endlich wo Verwechselungen, Ungenauigkeiten und Irrthümer zu berichtigen waren, ist dies in den auf die Bestimmungstabelle folgenden Anmerkungen geschehen.

Die neuen Arten endlich sind mit besonderen ausführlichen Beschreibungen versehen worden unter Angabe der Zahl der Exemplare, welche dabei zu Grunde gelegen. Die Namen derselben sind meistens von denjenigen Eigenthümlichkeiten entnommen, durch welche sie sich von den zunächst stehenden Arten unterscheiden. Kein Name ist gewählt, der meines Wissens bereits an eine Capsine derselben oder einer anderen Gattung vergeben war.

Was die dem Verzeichniß und der Bestimmungstabelle zu Grund gelegte systematische Anordnung betrifft, so habe ich unter Hinzufügung von *Myrmecoris Gorski* die vier von Herrich-

Schäffer angenommenen Gattungen beibehalten.“ Zwar drängt die große Anzahl der Arten und die Verschiedenheit im Körperbau derselben, wenn auch nur zum Behuf leichterer Uebersicht, zur Aufstellung von mehr Gattungen, aber gerade bei den Capsinen ist das Schaffen neuer Gattungen eine sehr mißliche Sache, da man wegen der zahlreichen Uebergangsformen schon unter den bekannten Arten oft kaum weiß, wo man eine Gattung aufhören und die andere anfangen lassen soll, durch das Hinzukommen neuer Arten aber manche jetzt noch scharfe Gränzlinie leicht verwischt werden dürfte. So lange es aber möglich ist, in einer Localfauna unter 154 Arten 31 neue aufzufinden und so lange noch ein halbes Duzend verschiedener Capsinen in den verschiedenen Sammlungen unter demselben Namen z. B. *Capsus prasinus Fall.* stecken, sind wir von einer vollständigen Kenntniß auch nur der einheimischen Arten noch sehr weit entfernt. Dazu kommt, daß die früheren Stände, die bei der Bildung von Gattungen jedenfalls berücksichtigt werden müssen, bis jetzt viel zu wenig beobachtet sind.

Unter solchen Umständen scheint der Zeitpunkt zur Aufstellung haltbarer und endgültiger Gattungen für die Capsinen noch nicht gekommen zu sein. Ich habe mich deshalb jeder Neuerung in dieser Hinsicht enthalten und nur die Definitionen der Herrich-Schäffer'schen Gattungen etwas modificiert, bei *Miris*, weil an den vorhandenen Arten Etwas übersehen war, bei *Lopus* und *Phytocoris*, um die hinzugekommenen Arten darin unterbringen zu können*). Die letzte und bei weitem artenreichste Gattung *Capsus*, die eigentlich der Sammelplatz von allem ist, was nicht in eine der vier andern paßt, habe ich in fünf Abtheilungen mit beigefügten Namen zerfällt und dadurch die Gruppierung wenigstens übersichtlicher gemacht. Als gute Gattungen können für jetzt *Miris*, *Phytocoris* und *Myrmecoris* angesehen werden, obgleich es auch da nicht an Hindeutungen auf Uebergänge fehlt, z. B. durch *Lopus carinatus H. S.* zu *Miris*, durch *Phytocoris minor m.* zu *Capsus* und durch

*) Vgl. hierüber die Anmerkung zur Bestimmungstabelle der Gattungen.

Capsus Märkelii H. S. und *triguttatus* L. zu *Myrmecoris*. *Lopus* enthält viel Heterogenes, noch mehr *Capsus*, zum Theil sogar die Abtheilungen von *Capsus*, insbesondere Abtheilung I., IV., und V., während Abtheilung III. bereits von Dahlbom zur Gattung erhoben ist und II. etwa mit Ausschluß von *C. triguttatus* L. für jetzt als solche gelten kann. Am wenigsten kann Abtheilung IV. als natürliche Gruppe genommen werden; die Gränzlinie zwischen ihr und Abtheilung V. ist sogar keine ganz scharfe, daher man wohl daran thun wird, Arten, bei welchen Zweifel obwaltet, in beiden zu suchen. Was die weitere Gliederung anlangt, so ist dieselbe, wie die ganze Tabelle, lediglich auf leichte und sichere Bestimmung der Arten berechnet; wenn sich hierbei mitunter recht natürliche Gruppen ergeben haben, so ist dies geschehen ohne vorzugsweise beabsichtigt zu sein.

I. Verzeichniß.

1. Gattung. *Miris autt.*

1. *Miris erraticus* L. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Wiesen und Begrändern häufig, z. B. an der Tränk, hinter der Leichtweishöhle. 6—10. Die Exemplare mit verkürzter Membran sind seltener.

2. *M. longicornis* Fall. ♂♀. Wiesb. Auf Waldwiesen, z. B. hinter der Leichtweishöhle, und an unbebauten Stellen häufig. 6.

3. *M. ruficornis* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Grasplätzen, z. B. am Turnplatz, bei Momb. auf dem Damme häufig. 7—8.

4. *M. calcaratus* Fall. ♂♀. Wiesb. In Wäldern auf mit Gras bewachsenen Blößen, z. B. hinter dem Turnplatz häufig. 6—8. Die spätern Exemplare sind bräunlich.

5. *M. laevigatus* L. ♂♀. Wiesb., Momb., überall sehr häufig im Gras auf Wiesen und in Wäldern. 6—10. Die frühern Exemplare grün, die spätern gelblich oder röthlich.

6. *M. virens* L. ♂♀. Wiesb., Momb. Mit *laevigatus*, aber seltner, z. B. hinter dem Turnplatz. 6—9.

7. *M. holsatus* F. ♂♀. Wiesb. Auf begrastem Waldwegen, z. B. zwischen dem Exercierplatz und Adamsthal und am Entenpfuhl häufig. 6—10. Die Exemplare mit vollständiger Membran sind seltner.

2. Gattung. *Lopus H. S.*

8. *Lopus carinatus* H. S. ♂♀. Wiesb., Momb. Stellenweise häufig, z. B. auf einer unbebauten Stelle rechts vom Doh-

heimer Weg, hinter der Walzmühle und hinter der Reichthweishöhle. Bei Mombach und Gonzenheim auf Waldblößen. 6—7.

9. *L. albidus* Hahn. ♂♀. Nur bei Momb. auf Blößen des Kiefernwaldes, z. B. hinter dem Brunnen. Sehr häufig. 7—8.

10. *L. nasutus* n. sp. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Gras häufig, z. B. hinter dem Turnplatz, am Welltribbach hinter der Infanteriekaserne, bei Momb. auf Blößen. 6—7.

11. *L. dolabratus* L. ♂♀. Wiesb. Auf Gras in Wiesen und auf Waldblößen häufig, z. B. hinter dem Turnplatz. 6. Ich fand bis jetzt die ♀ nur mit abgekürzten Halbdecken.

12. *L. ferrugatus* Fall. ♂♀. Wiesb. mit dem vorigen, scheint aber häufiger. 6. Die ♀ fand ich mit vollkommenen und häufiger mit abgekürzten Halbdecken.

13. *L. tunicatus* F. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Erlen, z. B. an dem Welltribbach häufig. Ich klopfte öfters von einem mittelgroßen Erlenbaum ein Duzend Exemplare dieser sonst seltenen Art. 9—Ende 10. Ich fand ♂ und ♀ roth und grün, doch waren die letztern häufiger grün, die erstern häufiger roth.

14. *L. gothicus* F. ♂♀. Wiesb. Auf Waldwiesen, jedoch nicht überall, häufig, z. B. am Entenpfuhl. 6. Exemplare mit schwarzem Schildchen waren selten, die Var. *albomarginatus* Fall. etwas häufiger.

15. *L. albostrigatus* Klug. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Waldwiesen und Blößen häufig, z. B. am Entenpfuhl, an der Gonzenheimer Capelle, aber nicht überall. 5—6.

3. Gattung. *Phytocoris* H. S.

16. *Phytocoris Populi* F. Fall. ♂♀. Wiesb. Auf Eichen, z. B. an der Tränk, nicht selten. 7.

17. *Ph. dimidiatus* n. sp. ♀. Scheint selten, nur einmal bei Wiesb. gefangen. 7.

18. *Ph. Tiliae* F. Fall. ♂♀. Wiesb. Auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz, und auf Erlen, z. B. am Welltribbache, nicht selten. 7—8.

19. *Ph. divergens* *Mey.* ♂♀. Wiesb. Auf Eichen und mit Ulmi *L.* im Gras auf Waldblößen zwischen jungen Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz, nicht selten. 7—8.

20. *Ph. Ulmi* *L.* ♂♀. Wiesb., Momb. Im Gras auf Waldblößen, z. B. am Weg nach der griechischen Capelle, im Mombacher Kiefernwald, sehr häufig. 7—9, so früh als *Ph. divergens*, aber noch viel später.

21. *Ph. Pini*. n. sp. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Kiefern, z. B. hinter Dohheim im Schiersteiner Wald, besonders im Mombacher Wald, nicht selten. 7 bis Anf. 9.

22. *Ph. minor* n. sp. ♂. Momb. auf Kiefern mit der vorigen. Scheint selten; ich fing nur ein ♂ am 15. Juli 1854.

4. Gattung. *Myrmecoris* *Gorski.*

23. *Myrmecoris gracilis* *Sahlb.* Ein ♂ und eine Larve auf einer Blöße des Mombacher Kiefernwaldes gefangen am 7. Juli 1853 und am 22. Juli 1854.

5. Gattung. *Capsus* *H. S.*

I. Abtheilung. *Cyllecoris* *Hahn.*

24. *Capsus collaris* *Fall.* ♂♀. Wiesb. Auf *Stachys silvatica* *L.*, z. B. hinter dem Exercierplatz, mit *C. pallidus* *H. S.*, aber seltener. 7—9. Ich fand nur Exemplare mit ganzen Halbedecken.

25. *C. pallidus* *H. S.* ♂♀. Wiesb., z. B. hinter dem Exercierplatz auf *Stachys silvatica* *L.* mit voriger, aber häufig. 7—9. ♂ und ♀ mit entwickelten und abgekürzten Halbedecken gleich häufig.

26. *C. histrionicus* *L.* ♂♀. Wiesb. Auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz, häufig. 6.

27. *C. angulatus* Fall. ♂♀. Wiesb. Auf Erlen und Weiden, z. B. am Wellritzbach, sehr häufig. 8—10.

28. *C. Märkelii* H. S. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Feldern, z. B. hinter der Zintgraff'schen Gießerei von niedern Pflanzen gestreift, mit abgefürzten Halbedecken häufig; mit vollständigen Halbedecken erhielt ich erst ein ♀. 6—8.

29. *C. quadriguttatus* n. sp. ♀. Momb. Nur 1 ♀ auf einer Blöße des Mombacher Kiefernwaldes am 8. Juli 1854 gefangen.

30. *C. decoratus* Mey. ♂♀. Wiesb. Auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz, nicht selten. 6—7.

31. *C. flavomaculatus* F. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Waldblößen im Gras gestreift. Nur 1 ♀ mit ganzer Membran. Häufig. 6—8.

32. *C. flavonotatus* Boh. ♂♀. Wiesb. Auf jungen Eichen, z. B. hinter der Walfmühle. Nicht häufig. 5.

33. *C. annulatus* Wolff. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf *Ononis repens* L., z. B. am Weg von Dohheim nach dem Kloster Glarenthal, auf Blößen des Mombacher Kiefernwaldes, sehr häufig. 7—9.

34. *C. alienus* H. S. ♂♀. Wiesb. Scheint selten; ich habe bis jetzt nur 1 ♂ und 1 ♀ hinter der Zintgraff'schen Gießerei mit dem Streifen gefangen, 5. August 1853.

II. Abtheilung. *Deraeocoris m.*

35. *C. bifasciatus* F. Hahn. ♂♀. Wiesb. Auf Rubus-Arten und *Epilobium angustifolium* L., z. B. hinter dem Glycerplatz. Nicht häufig. 6—7. Am Feldberg noch am 14. Aug.

36. *C. fulvomaculatus* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Rubus-Arten mit *C. bifasciatus* F., z. B. hinter der Leichtweishöhle, bei Momb. am Graben auf Schlehen, häufig. 6—7.

37. *C. striatus* L. ♂♀. Wiesb. Auf *Acer campestre* L. vor der Walfmühle gefangen. Nicht häufig. 6.

38. *C. marginellus* F. ♂♀. Wiesb., Momb. Von verschiedenen Pflanzen gestreift, z. B. bei Mombach am Graben. Häufig. 6—7.

39. *C. affinis* H. S. *Nom.* (*pabulinus* Mey.) ♂♀. Scheint selten. Bis jetzt nur bei Falkenstein an einem Waldrande in mehreren Exemplaren gestreift am 14. Aug. 1853. Von Herrn Prof. Schenk auch bei Weilburg gefunden.

40. *C. triguttatus* L. ♂♀. Momb. Bis jetzt nur wenige Exemplare auf einer Wiese am Rhein unterhalb Mombach gefangen. 6—7.

41. *C. tricolor* F. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf *Urtica dioeca* L. Ueberall häufig. Vom ♂ die dunkle Varietät häufiger als die helle, vom ♀ helle Exemplare häufiger. 7—8.

42. *C. medius* n. sp. ♂♀. Wiesb. Auf Schlehen und Weißdorn, z. B. am Turnplatz, scheint selten. Ende 6.

43. *C. trifasciatus* L. ♂♀. Wiesb. Scheint selten; ich besitze nur 2 Exemplare aus hiesiger Gegend, das eine von Herrn Steuerrath Wigelius, das andere von mir auf *Acer campestre* L. vor dem Turnplatz im Juni gefangen.

44. *C. marginepunctatus* H. S. ♂♀. Momb. Auf Kiefern. Nicht häufig; ich kloppte nur von einzelnen Bäumen Exemplare, aber jedesmal mehrere. 7—10.

45. *C. pilosus* Boh. Ein ♂ bei Weilburg von Herrn Professor Schenk gefangen.

46. *C. ater* L. ♂♀. Wiesb., Momb., z. B. auf begrastem Waldwegen nach dem Entenpfuhl. Häufig. 6—7.

47. *C. Pinastri* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Kiefern, z. B. im Mombacher Wald und hinter Dogheim im Schiersteiner Wald. Ein Exemplar kloppte ich von Weiden am Wellribbach an einer Stelle, wo keine Kiefern in der Nähe sind. Häufig. 7.

48. *C. rufipennis* Fall. ♂♀. Wiesb. Ein Paar auf jungen Tannen unten am Neroberg mit *C. pinetellus* Zett. gefangen. 6.

49. *C. infusus* H. S. (*validicornis* Boh.). ♂♀. Wiesb.

Momb. Auf Eichen, Birken, z. B. hinter der Walmühle, und auf Kiefern bei Mombach und Gonzenheim, nicht selten. 8—10.

50. *C. striatellus* *F.* ♂♀. Wiesb., Momb., auch bei Weilburg und Hadamar. Auf Eichen, z. B. hinter der Walmühle und bei Heflsch. Scheint nicht häufig. 5 bis Anf. 6.

51. *C. Chenopodii* *Fall.* ♂♀. Wiesb., Momb. Ueberall auf niederen Pflanzen gemein. 6—10.

52. *C. pabulinus* *L. Fall. Zett.* (affinis *Mey.*) ♂♀. Wiesb., Momb. Auf niederen Pflanzen, z. B. Disteln, auch auf Weiden hinter der Zintgraff'schen Gießerei und sonst, häufig. 6—9.

53. *C. ferrugatus* *F.* ♂♀. Wiesb. Auf Grasplätzen, z. B. dem Turnplatz gegenüber an der Platter Chauffee, häufig. 6—7.

54. *C. lateralis* *Fall.* ♂♀. Wiesb. Auf niederen Pflanzen und Sträuchern, z. B. an der Tränk und hinter dem Gegerzierplatz häufig. 6—8.

55. *C. rubricatus* *Fall.* (*rubicundus* *H. S. et cet.*) Ein ♀ am Abhang des Feldbergs, wahrscheinlich von Kiefern 14. Aug. 1853.

56. *C. binotatus* *F.* ♂♀. Wiesb. Auf Waldgras, z. B. hinter dem Gegerzierplatz; nicht überall, aber wo er vorkommt, in Menge. 6—8.

57. *C. scriptus* *F.* ♂♀. Momb. Auf Euphorbien und *Peucedanum Oreoselinum* *M.* auf Blößen des Mombacher Waldes sehr häufig. 6—7.

58. *C. bipunctatus* *F.* ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Feldern und Waldblößen, z. B. hinter dem Gegerzierplatz, auf niederen Pflanzen häufig. 6—8.

59. *C. unifasciatus* *F.* ♂♀. Wiesb., Momb. Auf niederen Pflanzen an Waldrändern u., z. B. an der Tränk, häufig, aber nicht überall; alle Varietäten untereinander. 6—8.

60. *C. cervinus* *Mey.* ♀. Wiesb. Scheint selten, ich habe nur 1 ♀ in hiesiger Gegend gefangen.

61. *C. pilicornis* *Pz.* ♂♀. Momb., Wiesb., auch bei Bremthal. Auf Blößen des Mombacher Waldes an Euphorbien

und Umbellaten mit *C. scriptus* häufig, auf einer unbebauten Stelle am Weg nach der Kohlhecke seltener. 6—7.

62. *C. Dalmanni* Fall. ♂♀. Unterhalb Mombach auf Feldern. Scheint selten. 9—10.

63. *C. gemellatus* H. S. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Feldern, z. B. hinter der Zintgraff'schen Gießerei, am Rheinufer zwischen Schierstein und Viebrich, auf Blößen des Mombacher Waldes, nicht häufig. 7—8.

64. *C. pratensis* L. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Waldblößen, z. B. hinter dem Exerzierplatz, mit *C. campestris* L., aber nicht so häufig und früher. 7—8.

65. *C. tripustulatus* F. ♂♀. Wiesb. Auf niedern Pflanzen auf Waldblößen, z. B. hinter dem Turnplatz, im botanischen Gärtchen des Museums auf Verbascum. Scheint nicht häufig. 7—8.

66. *C. contaminatus* Fall. ♂♀. Momb., in der Nähe des Grabens mit dem Streifnetz gefangen. Scheint selten. 8—9.

67. *C. campestris* L. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Waldblößen, begrasten Begrändern u., z. B. hinter der Zintgraff'schen Gießerei, hinter dem Turnplatz. Mit *C. campestris* L., aber noch viel häufiger und viel später in den Herbst hinein. 8—Ende 10. Auch im Frühjahr.

68. *C. Kalmii* L. ♂♀. Wiesb., Momb. Ueberall, wo die vorige Art, die schwarz gefleckte und die roth gefleckte Varietät unter einander, sehr häufig. 6—9, auch im Frühjahr.

69. *C. Fallenii* Hahn. ♀. Nur einmal in hiesiger Gegend gefunden.

70. *C. punctulatus* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Eichen, Erlen u., z. B. hinter der Walkmühle. Häufig. 7—10, auch 4.

71. *C. lucidus* n. sp. ♀. Wiesb., Momb. Auf Blößen des Mombacher Waldes, auf dem Damm unterhalb Mombach, auch hinter der Zintgraff'schen Gießerei. Selten, bis jetzt bloß ♀. 7—8.

72. *C. rubicundus* Fall. (*rubricatus* H. S.) ♂♀. Wiesb.,

Momb. Auf Weiden, z. B. am Wellrißbach. Nicht selten. 8—9.

73. *C. nigrita* Fall. ♂♀. Momb., auch bei Langenschwalzbach. Scheint selten. 7.

74. *C. holosericeus* Hahn. Wiesb. Einmal ein ♀ hier gefangen, von Herrn Professor Schenck öfters bei Weilburg gefunden.

75. *C. Gyllenhalii* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Waldbüsßen häufig, z. B. hinter der Walfmühle. Längere und kürzere Exemplare unter einander. 8—10.

III. Abtheilung. *Monalocoris* Dahlb.

76. *C. Filicis* L. ♂♀. Wiesb. Hin und wieder, z. B. am gewachsenen Stein in Menge auf *Pteris aquilina* L., nur einmal auf *Asplenium Filix Femina* Bernh. gefunden. 6—9.

IV. Abtheilung. *Leptomerocoris* m.

77. *C. rufifrons* Fall. ♀. Wiesb. Nur einigemal mit dem Streifnetz gefangen am Wellrißbach hinter der Zintgraff'schen Gießerei, auch bei Weilburg von Herrn Prof. Schenck gefunden. 7—8.

78. *C. brachypterus* Boh. ♀. Wiesb. Zwei Exemplare auf *Calluna vulgaris* Salisb. im Walde zwischen dem Turnplatz und Mamssthal gefangen. 8.

79. *C. confusus* n. sp. ♂♀. Wiesb. Auf Erlen und Weiden, z. B. am Wellrißbach, mit den beiden folgenden Arten. Nicht selten. 9.

80. *C. clavatus* L. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Erlen, Weiden, Eichen und Kiefern, z. B. hinter dem Turnplatz, am Wellrißbach und im Mombacher Wald, mit der vorhergehenden und folgenden Art, häufig. 7—9.

81. *C. cinnamopterus* n. sp. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Eichen und Kiefern, z. B. hinter dem Turnplatz und im Mombacher Wald mit den beiden vorhergehenden Arten, nicht so häufig als *C. clavatus* L. 7—8.

82. *C. thoracicus* Fall. ♂. Wiesb. Ein ♂ in hiesiger Gegend gefangen; kommt auch bei Weilburg vor, scheint selten.

83. *C. chlorizans* Block. Panz. ♂♀. Wiesb. Nur einmal auf Saalweiden am Weg hinter der griechischen Kapelle, aber in mehreren Exemplaren gefunden, mit *C. sanguineus* F., 7. Aug. 1854.

84. *C. melanocephalus* L. ♂♀. Wiesb. Auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz, nicht selten. 6.

85. *C. Coryli* L. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf *Corylus Avellana* L., z. B. im Nerothal, auch einmal im Wellrigthal von Gras gestreift, stellenweise nicht selten. 6.

86. *C. Avellanae* Mey. ♂. Wiesb. Einmal auf *Corylus Avellana* L. im Nerothal unter einer Anzahl *Coryli* gefangen. 6.

87. *C. Caricis* Fall. ♂ und

88. *C. ambulans* Fall. ♂., beide bei Weilburg von Herrn Prof. Schenck gefangen.

89. *C. virens* Fall. ♂. Wiesb. Zwei Exemplare auf einer Waldblocke hinter der Walfmühle gefunden.

90. *C. pinetellus* Zett. ♀. Wiesb. Ein ♀ auf jungen Tannen unten am Neroberg mit *rusipennis* Fall. vorgekommen. 6.

91. *C. decolor* Fall. ♂♀. Wiesb. Auf Waldblocken, z. B. hinter dem Turnplatz, häufig. 7.

92. *C. fuscescens* n. sp. ♂. Wiesb. Ein ♂ hinter Dohsheim im Schiersteiner Wald von Kiefern geklopft, 14. Juli 1854.

93. *C. angustus* H. S. ♂♀. Wiesb. Einigemale hinter dem Turnplatz von Eichen geklopft, scheint selten. 6—7.

94. *C. striola* n. sp. ♀. Momb. Ein Exemplar unterhalb Mombach in der Nähe des Damms mit dem Streifen gefangen, 14. Aug. 1854.

95. *C. viridinervis* n. sp. ♂♀. Momb. Auf Eichen am Graben unterhalb Mombach, nicht selten. 7.

96. *C. striicornis* n. sp. ♂♀. Momb., Wiesb. Auf Gras-

plätzen und Waldbblößen, z. B. an dem Damm unterhalb Mombach, im Wellrigthal und am Holzhackerhäuschen, häufig. 8—9.

97. *C. diaphanus* n. sp. ♂♀. Momb. Auf Gesträuchen am Graben und im Feld unterhalb Mombach, nicht selten. 8—9.

98. *C. nassatus* Fall. ♂♀. Wiesb. Auf Weiden und Erlen mit der folgenden Art, z. B. am Wellrigbach, nicht selten. 7—8.

99. *C. flavinervis* n. sp. ♂♀. Wiesb. Auf Erlen mit der vorhergehenden Art, z. B. am Wellrigbach, häufig. 6—8.

100. *C. exsanguis* H. S. ♂♀. Momb., auf Blößen des Kiefernwaldes, häufig. 7.

101. *C. molliculus* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf niederen Pflanzen an Begrändern und auf Waldbblößen, z. B. hinter der Zintgraff'schen Gießerei, häufig. 7—8.

102. *C. Tanaceti* Fall. ♂♀. Wiesb. Auf *Tanacetum vulgare* L. an Waldrändern und Waldbblößen, z. B. am Holzhackerhäuschen, häufig. 7.

103. *C. seladonicus* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Von niederen Pflanzen gestreift auf Waldbblößen, z. B. hinter dem Exerzierplatz und im Mombacher Kiefernwald, häufig. 6—7.

104. *C. maculipennis* H. S. ♂♀. Momb. Auf *Ononis repens* L. auf Blößen des Kiefernwaldes, häufig. 6—7.

105. *C. bilineatus* Fall. ♂♀. Momb., Wiesb. Auf Blößen des Kiefernwaldes und am Weg nach der Kohlhecke mit *Thunbergii* Fall., auf *Salvia pratensis* L., häufig. 6—7.

106. *C. Thunbergii* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf niederen Pflanzen, z. B. an dem Wassertisch am Weg nach der Kohlhecke und auf Blößen des Momb. Kiefernwaldes, nicht selten. 6—8.

107. *C. mutabilis* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Grasplätzen, z. B. an der Tränk, häufig. 6—7. Alle ♀ fand ich ungeflügelt; ein geflügeltes, bei Weilburg gefangen, theilte mir Herr Professor Schenk mit.

108. *C. saltator* Hahn. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Grasplätzen und Waldbblößen, z. B. im Wellrigthal und im Mombacher Kiefernwald, nicht selten. 7—8.

109. *C. brevis* *Panz.* ♀. Ein ♀ von Herrn Prof. Schenk bei Weilburg gefangen.

110. *C. tumidicornis* *H. S.* ♂♀. Wiesb. Auf Schlehcn hin und wieder, z. B. am Weg nach der Kothhecke, gesellschaftlich. 6.

111. *C. unicolor* *Hahn.* ♂♀. Wiesb. Auf Waldbblößen, z. B. hinter dem Turnplatz, häufig. 6—8.

112. *C. leptocerus* *n. sp.* ♂♀. Momb., auf Blößen des Kiefernwaldes, nicht selten. 6—7.

113. *C. tibialis* *Hahn.* ♂♀. Wiesb. Bei Gypstein mehrmals gefangen. 5—6.

114. *C. leucocephalus* *L.* ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Waldbblößen, z. A. hinter dem Turnplatz, häufig. 5—7.

V. Abtheilung. *Eurymerocoris m.*

115. *C. Roseri* *H. S.* ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Weiden z. B. am Wellrigbach, nicht selten. 6—7.

116. *C. sordidus* *n. sp.* ♂♀. Wiesb. Auf niederen Pflanzen an Waldrändern und auf Blößen, z. B. an der Tränk und hinter dem Turnplatz, nicht selten. 7—8.

117. *C. ochroleucus* *n. sp.* ♂♀. Wiesb., Momb. Auf niederen Pflanzen an Felldrainen und auf Waldbblößen, z. B. hinter dem Turnplatz, mit *C. molliculus* *Fall.*, häufig. 7—8.

118. *C. hortulanus* *Mey.* ♂♀. Momb. Auf Blößen des Kiefernwaldes, nicht häufig. 7—8.

119. *C. concolor* *n. sp.* ♂♀. Wiesb. Auf einer Waldbblöße hinter dem Turnplatz einigemal gefangen. 8.

120. *C. flavosparsus* *Sahlb.* ♂♀. Wiesb. Auf *Chenopodium*, z. B. hinter der Zintgraffschen Gießerei, häufig. 8.

121. *C. chloropterus* *n. sp.* ♂♀. Wiesb. Auf Waldbblößen hinter dem Turnplatz einigemal gefangen. 7—9.

122. *C. ericetorum* *Fall.* ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Heidekraut, z. B. hinter dem Turnplatz und auf Blößen des Mombacher Kiefernwaldes, häufig. 7—9.

123. *C. oculatus* n. sp. ♂. Wiesb. Ein ♂ auf jungen Kiefern unten am Neroberg gefangen, Ende 6.

124. *C. crassicornis* Hahn. ♂♀. Wiesb., Momb. An Waldrändern und Blößen auf niederen Pflanzen, z. B. hinter dem Turnplatz, nicht selten. 7—8.

125. *C. sulicornis* n. sp. ♂♀. Momb., auf Blößen des Kiefernwaldes, selten. 7.

126. *C. magnicornis* Fall. ♂♀. Wiesb. Auf hohen Tannen an der Walfmühle, auch von Herrn Prof. Schenck bei Weilburg gefangen, scheint selten. Ende 6.

127. *C. albipennis* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf *Artemisia campestris* L. an Begrändern, z. B. hinter der Zintgraffschen Gießerei, häufig. 7—9.

128. *C. obscurus* n. sp. ♂. Wiesb. Auf jungen Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz und am Weg nach der Kohlhecke, scheint selten. 6.

129. *C. variabilis* Fall. ♂♀. Wiesb., auch bei Limburg. Auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz, nicht selten. 6.

130. *C. Quercus* n. sp. ♂♀. Wiesb. Mit *C. variabilis* Fall., aber häufiger, auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz, auch im Schiersteiner Wald hinter Dohheim. 6—7.

131. *C. simillimus* n. sp. ♂. Wiesb. Nur ein ♂ bis jetzt gefangen.

132. *C. ambiguus* Fall. ♀. Wiesb. Auf Apfelbäumen am Schiersteiner Weg und auf Erlen im Wellrichthal, scheint nicht häufig, bis jetzt bloß ♀. 6.

133. *C. Betulae* n. sp. ♀. Wiesb. Auf jungen Birken unten am Neroberg, nicht sehr selten. 6.

134. *C. furcatus* H. S. ♂♀. Momb.; auch von Herrn Professor Schenck bei Weilburg gefangen. Auf Weiden am Graben unterhalb Mombach. Nicht selten. 7—9.

135. *C. roseus* Fall.? ♂♀. Wiesb. Mit dem Streifen in der Nähe des gewachsenen Steins gefangen, scheint selten. 6.

136. *C. varians* Mey. ♂♀. Wiesb. Einigmal mit dem

Streifen gefangen, z. B. hinter der Leichtweishöhle, scheint selten. 6.

137. *C. diminutus* n. sp. ♂♀. Wiesb. Auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz und auf dem Neroberg mit der folgenden Art, nicht selten. 6.

138. *C. albicinctus* n. sp. ♂♀. Wiesb. Auf Eichen, z. B. hinter dem Turnplatz und auf dem Neroberg mit der vorhergehenden Art, scheint seltener. 6.

139. *C. Salicis* n. sp. ♂♀. Wiesb. Von Weiden gefloßt, z. B. im Wellrißthal, ziemlich selten. 8.

140. *C. sanguineus* F. ♂♀. Wiesb. Auf Saalweiden. Bis jetzt nur an dem Weg von der griechischen Capelle nach dem Entenpfuhl mit *C. chlorizans* Ps., aber in einiger Anzahl gefunden. 8.

141. *C. Verbasci* H. S. in litt. Mey. ♂♀. Wiesb. Auf Disteln, z. B. am Schiersteiner Weg, in großer Menge. 8—10.

142. *C. viridulus* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf niederen Pflanzen, z. B. im Wellrißthal, sehr häufig. 7—9.

143. *C. fulvipennis* n. sp. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf Echium und Disteln, z. B. am Schiersteiner Weg und im Mombacher Feld, ziemlich häufig. 7—8.

144. *C. brunnipennis* Mey. ♂♀. Wiesb. An der Tränke von niederen Pflanzen gestreift, scheint selten. 8.

145. *C. arbustorum* F. ♂♀. Wiesb. Auf *Urtica dioeca* L., z. B. an der Wellrißmühle, häufig. 6—8.

146. *C. hortensis* Mey. ♀. Von Herrn Prof. Schenk bei Weilburg gefangen.

147. *C. propinquus* H. S. ♂. Wiesb. Scheint selten, ich fing nur 3 ♂.

148. *C. arenarius* Hahn. ♂♀. Wiesb., Momb. Auf trockenen Grasplätzen, z. B. an der Hasenhecke rechts vom Dogheimer Weg und auf Blößen des Mombacher Kiefernwaldes mit und ohne *C. pallicornis* L., häufig. 7.

149. *C. pulicarius* Fall. ♂♀. Wiesb., Momb. An grasigen

Orten, z. B. auf dem Damm unterhalb Mombach, auch auf Blößen des Mombacher Waldes, häufig. 7—9.

150. *C. atropurpureus* n. sp. ♀. Wiesb. Scheint selten, ich fing erst 2 Exemplare, das eine unten am Neroberg. Ende 6.

151. *C. pallicornis* F. ♂♀. Momb. Auf trockenen Grasplätzen und Waldblößen bei Mombach häufig. Ich fand unter einer sehr großen Menge von Exemplaren kein einziges mit Membran und Flügeln. *C. arenarius* Hahn, der mit ihm vorkommt, scheint für das ♂ mit entwickelten Flugorganen angesehen worden zu sein. 7—8.

152. *C. erythrocephalus* H. S. ♀ (von Herrich-Schäffer selbst als solcher bestimmt). Von Herrn Prof. Schend' bei Weilburg auf den Blättern von *Althaea rosea* Car. gefangen, die er durch seine Stiche verunstaltet.

153. *C. saltitans* Fall. ♀. Wiesb. Scheint selten. Es ist mir erst ein Exemplar in hiesiger Gegend vorgekommen.

154. *C. evanescens* Boh. (*pedicularius* H. S. in litt.) ♂♀. Momb. Auf Blößen des Kiefernwaldes, nicht selten. 7. Auch von Herrn Professor Schend' zu Weilburg auf bewachsenen Gartenmauern am Obersbacher Weg im April gefangen, also wohl überwintert.

II. Bestimmungstabelle.

Einleitung.

Die Familie der Capsinen unterscheidet sich von den übrigen Cimicidenfamilien durch das gleichzeitige Fehlen der Nebenaugen und Vorhandensein einer von zwei Längswülsten eingeschlossenen Begeßscheide bei den ♀, bei ausgebildeten Halbdecken auch durch das gleichzeitige Vorkommen einer viergliederigen Schnabelscheide und eines von außen zwischen dem Corium und der Membran eingeschobenen dreieckigen vierten Theils der Halbdecke, des Anhangs oder Keils. Den Mangel der Nebenaugen haben sie mit der Familie der Caecigenae *Am. et Serv.* gemein, denen aber die Begeßscheide fehlt, den Anhang mit den Anthocoriden, deren Schnabelscheide jedoch dreigliedrig ist. Die Benennung Astemmites ist daher für sie allein ebenso wenig bezeichnend, als der Name Bicellulae wegen *C. Filicis L.* unrichtig ist.

Der Körper der Capsinen ist weich und zart gebaut, im Umriss sehr verschieden, im Allgemeinen breiter als hoch und länger als breit, die Oberfläche mehr häutig als hornig, glatt oder von verschiedener Sculptur, die in der Regel oben stärker ist als unten, fast immer mehr oder weniger glänzend und meistens lebhaft gefärbt. Die Behaarung ist verschieden; am häufigsten sind mehr oder weniger anliegende oft seidens, manchmal metallglänzende feine Härchen von verschiedener Farbe, dazu kommen öfters stärkere abstehende meist schwarze oder doch dunkel gefärbte, und zuweilen, z. B. bei *Phytocoris*-Arten, feine filzartig in einander gekrümmte helle Härchen. Manche Arten haben außer den eigentlichen Haaren eigenthümliche, schuppenartig verbreiterte anliegende Härchen, welche sich leicht abstreifen und meist gold-, silber- oder messingglänzend sind. Oben fehlt die Behaarung

öfters, unten und an den Fühlern kaum. Die Zeichnung und Färbung ist äußerst mannichfaltig und manchmal bei ♂ und ♀ verschieden, oft auch bei den Individuen derselben Art sehr veränderlich. Sie eignet sich daher sehr wenig zum alleinigen Unterscheidungskennzeichen der Arten.

Der Kopf ist mehr oder weniger dreieckig durch Vortreten des äußersten Endes der Stirn, oder wo dies nicht der Fall, des Kopfschildes, bald horizontal gerichtet, bald mehr oder weniger nach vorn geneigt, bald senkrecht nach unten gekehrt, das Verhältniß seiner Länge zur Breite sehr wechselnd. Das Kopfschild ist bald durch einen mehr oder weniger tiefen Einschnitt von der Stirn getrennt, bald in dieselbe übergehend, die Schnabelscheide viergliedrig, das erste Glied am dicksten. Die Augen stehen an den Seiten des Kopfs meist mehr nach hinten, zuweilen sogar den Hinterrand überragend, seltener mehr nach der Mitte der Seiten, wo dann der Kopf halsförmig nach hinten verlängert erscheint. Sie sind bei den ♂ oft einander mehr genähert als bei den ♀. Die Nebenaugen fehlen, wie bei den *Caecigenae* *Am. et Serv.*

Die Fühler sind von verschiedener Länge, kürzer als der halbe Körper bis länger als der ganze Körper, viergliederig, mit anliegenden oder abstehenden, oft sehr unmerklichen Haaren besetzt. Das erste Glied ist meist merklich dicker als die folgenden, von verschiedener Länge, am längsten bei *Phytocoris H. S.*, das zweite mit Ausnahme von *C. thoracicus Fall.*, wo das dritte Glied länger ist, und von *triguttatus*, wo das dritte Glied dem zweiten gleich ist, stets länger als jedes der übrigen, die beiden letzten sind meist deutlich dünner als das zweite, nie dicker, übrigens an Länge verschieden. Bei manchen Arten ist das zweite Glied allmählich gegen die Spitze oder der ganzen Länge nach gleichmäßig oder spindelförmig verdickt, bei *C. thoracicus Fall.* ♂ am Ende mit einem Fortsatz versehen. Die Einlenkungsstelle der Fühler ist verschieden gelegen, meist nahe vor oder unter den Augen, zuweilen entfernter, bei *Myrmecoris gracilis Sahlb.* weit von den Augen entfernt.

Das Vorderbruststück ist wie überhaupt bei den Cimiciden mit

dem Mittelbruststück etwas beweglich verbunden, es ist unten sehr kurz, erweitert sich an den Seiten rasch nach hinten, und ist oben am längsten, so daß der Vorderrücken den Mittelrücken bis auf das Schildchen sattelförmig bedeckt. Er besteht also aus zwei Theilen, dem eigentlichen Vorderrücken, auf dessen Unterseite die Muskeln, die die Vorderbeine bewegen, sich ansetzen, und seiner Fortsetzung über den Mittelrücken, die bei *Myrmecoris* fehlt, daher hier der letztere offen liegt und die Gelenkungsstellen der Halbedecken weit hinter den Hinterrand des Vorderrückens zu stehen kommen. Bei einer Anzahl Arten von *Capsus* Abth. I. sind diese beiden Theile durch eine Querlinie deutlich geschieden, bei andern ist der vordere Theil schmaler und weniger geneigt, der hintere breiter und abhängiger, bei den meisten gehen sie ganz in einander über. Auf dem vorderen Theile liegen in der Regel zwei zuweilen zusammengefloßene Schwielen, oft mit leichten Vertiefungen dahinter, durch abweichende Sculptur und Färbung in manchen Fällen ausgezeichnet; diese Schwielen können sich zu eigentlichen Höckern entwickeln, die bei *C. decoratus* *Mey.* am hervorstechendsten sind, oder zu einem Buckel zusammenfließen wie bei *C. pallidus* *H. S.* und *C. quadriguttatus* *m.*, während sie bei anderen Arten unmerklich werden oder ganz verstreichen. Bei *Capsus* Abth. II. und III. befindet sich um den Vorderrand des Vorderbruststücks ein besonders oben deutlicher schmaler ringförmiger Wulst, von dem Andeutungen auch bei andern Arten, z. B. *C. histrionicus* *L.* vorkommen. Von der Gelenkungsstelle der Vorderhüften geht eine Furche nach oben, die sich oft mit der den ringförmigen Wulst abschnürenden Furche vereinigt. Die Seiten des Vorderbruststücks sind oft wie der Vorderrücken glänzend und punktiert, während die Seiten der Mittel- und Hinterbrust glanzlos und unpunktirt sind. Im Umriß ist der Vorderrücken meist trapezförmig, hinten breiter als vorn, und meist auch breiter als in der Mitte lang, zuweilen rechteckig, wie bei *Capsus rufifrons* *Fall.*, am seltensten, bei *Myrmecoris gracilis* *Sahlb.*, vorn breiter als hinten.

In der Regel hängt diese Verschiedenheit von der Entwicklung

der Halbdecken und der Flügel ab. Wo die Flügel fehlen oder abgestürzt und die Halbdecken ohne Membran sind, sind auch die der Flugbewegung dienenden Muskeln wenig entwickelt und dadurch das Mittel- und Hinterbruststück schmaler; bei geringerer Breite des ersteren aber wird die Breite des hinteren Theils des Borderrückens ebenfalls geringer. Dieser Gegensatz zeigt sich selbst bei Individuen derselben Gattung und Art, je nachdem die Flugorgane entwickelt oder unvollständig sind, z. B. bei *Capsus Märkelii* H. S., daher er für die Bildung von Gattungen und auch als alleiniges Unterscheidungsmerkmal der Arten unbrauchbar ist, während das constant bleibende Vorhandensein oder Fehlen des ringförmigen Wulstes, der Höcker und der den eigentlichen Borderrücken von seiner Fortsetzung trennenden vertieften Linie wohl benutzt werden kann. Die Seiten des Borderrückens sind zuweilen scharfkantig, bei *Miris* und *Lopus*, im ersten Drittheil auch bei *Capsus striatus* L., oder häutig gesäumt bei *L. carinatus* H. S., in den meisten Fällen aber keines von beiden. Die Oberfläche des Borderrückens ist fast immer mehr oder weniger gewölbt, die Sculptur häufig gröber, als auf dem Schildchen und den Halbdecken.

Der Mittellücken besteht ebenfalls aus einem vorderen Haupttheil und einer hier stets kleinern Fortsetzung über den Hinterrücken, dem dreieckigen Schildchen, welches von dem durch den Borderrücken bedeckten Haupttheil durch eine meist noch sichtbare Quersfurche getrennt ist.

Das Hinterbruststück ist oben nur wenig sichtbar und bedeckt unten, wo die Hüften sitzen, einen Theil des ersten Hinterleibsringes.

Die Halbdecken bestehen, wenn sie ausgebildet sind, aus vier Stücken, indem außer dem Haupttheil, dem meist gestreckt dreieckigen hornigen oder lederartigen *Corium* am Außenrand der Halbdecken, dem ebenfalls hornigen oder lederartigen fast länglichtrapezförmigen *Clavus* am Innenrand derselben neben und hinter dem Schildchen, und dem häutigen Theil am Ende derselben, der *Membran*, ein viertes Stück von dreieckiger Gestalt, und von meist etwas weniger lederartiger Substanz und anderer Farbe, der *An-*

hang oder Peil, von außen zwischen der Membran und dem Ende des Coriums eingeschoben ist, eine Einrichtung der Halbdecken, welche außer den Capfinen nur noch die Anthocoriden haben. Diese vier Stücke liegen meist nicht in einer Ebene und können je nach der Stellung der Halbdecke verschiedene Flächenwinkel mit einander bilden, so daß die Naht zwischen Corium und Clavus vertieft, die zwischen Corium und Anhang oft erhaben und bei nach hinten herabgebogener Membran die Naht derselben ebenfalls sehr oft erhaben erscheint. Vor dem Anhang befindet sich am Außenrand ein Einschnitt, der oft wenig bemerklich, manchmal, z. B. bei *Gyllenhalii Fall.*, tief ist, und ein zweiter viel flacherer Einschnitt zeigt sich öfters hinter dem Anhang. Auf der Membran bildet ein von dem Innenwinkel des Anhangs ausgehender schief nach außen gerichteter, sodann in einer mehr oder weniger scharfen Ecke, seltener, z. B. bei *C. punctulatus Fall.*, in einem Bogen nach dem äußern Theil der Membrannaht zurückkehrender Nerv, indem er kurz vor seinem Ende einen Ast nach der Mitte der Membrannaht absendet, eine größere innere und eine kleinere äußere Zelle. Nur bei *C. filicis L.* fehlt dieser sonst beide Zellen trennende Ast, daher hier nur eine Membranzelle vorhanden ist.

Bei vielen Arten finden sich Individuen mit etwas kürzerer oder mit zu einem schmalen Rand verkürzter oder ganz fehlender Membran, am häufigsten bei den ♀, bei anderen scheint den ♂ und ♀ dieselbe constant zu fehlen, wie bei *C. pallicornis L.* und *erythrocephalus H. S.*; in diesem Fall wird zuweilen auch der Anhang unkenntlich und es erscheint dann die Halbdecke entweder flach, wie bei *C. saltitans Fall.* und *evanescens Boh.*, oder gewölbt, wie bei *C. rufifrons Fall.* Noch weiter schreitet die Verkürzung der Halbdecken bei der Mehrzahl der Individuen mancher Arten, namentlich der ♀ fort, indem auch Corium und Clavus daran Theil nehmen, z. B. bei *L. dolabratus L.* ♀, *C. triguttatus L.* ♀ und *C. Märkelii H. S.* ♂♀, am weitesten bei *Myrmecoris gracilis Sahlb.* Zuweilen ist dann noch eine sehr

abgekürzte Membran mit einer Zelle und ein abgekürzter Anhang zu bemerken, wie bei *L. dolabratus* *L.* ♀.

Die häutigen, häufig mehr oder weniger irisierenden Flügel sind bei abgekürzten Halbdecken entweder ebenfalls sehr verkleinert, z. B. bei *L. dolabratus* *L.* ♀ und *C. mutabilis* *Fall.* ♀ oder sie fehlen ganz. Mit Nymphen sind diese Formen mit verkümmerten Flugorganen nicht zu verwechseln, da bei diesen sowohl die beiden Halbdecken als die beiden Flügel in gemeinsame über den Mittel- und Hinterrücken gehende Hüllen eingeschlossen sind, auch bei den ♀ die Begeßweide mit dem sie begleitenden Längswülsten eingehüllt ist.

Die Beine sind im Allgemeinen lang und dünn, die Hinterbeine am längsten, die Vorderbeine am kürzesten. Die Hüften sind länglich, schief nach innen aus den Gelenkspfannen vorstehend, die Schenkelringe einfach, die Schenkel meist gestreckt, die Hinterschenkel dicker als die vorderen, bei *Capsus* *Abth.* V. mehr oder weniger stark verdickt, oder vielmehr von oben nach unten breit gedrückt und nach außen gebogen, was am stärksten bei der letzten Gruppe von *Capsus* *Abth.* V. hervortritt. Die Schienen sind stets dünner als die Schenkel und lang, besonders die Hinterschienen, mit mehr oder weniger starken Dornen besetzt, die nur bei *Miris* mit Ausnahme von *M. erraticus* *L.*, bei *Lopus dolabratus* *L.* und *ferrugatus* *Fall.* und bei *Capsus* *Filicis* *L.* fehlen. Die Füße sind kurz, dreigliedrig, das letzte Glied mit zwei Krallen und dazwischen mit einem sehr kleinen Haftläppchen versehen, meist länger als die beiden andern; nur bei *Miris*, *Myrmecoris*, *Lopus dolabratus* *L.* und *ferrugatus* *Fall.*, sowie bei *C. Märkelii* *H. S.* ist das erste Fußglied das längste.

Der Hinterleib besteht aus 8 Segmenten, von denen nur die 7 ersten mit Stigmen versehen sind, er ist oben flach, meist mit aufgebogenen Rändern, unten gewölbt, sehr verschieden lang im Verhältniß zur Breite, meist bei den ♂ nach hinten kegelförmig zugespitzt, bei den ♀ gleich breit, zuweilen besonders bei den ♀ nach hinten keulenförmig erweitert, z. B. bei *C. clavatus* *L.*, *confusus* *m.*, *C. Märkelii* *H. S.*, noch mehr bei *C. triguttatus* *L.*,

am meisten bei *Myrmecoris gracilis* *Sahlb.*, so daß man ihn hier gestielt nennen könnte. Beim ♂ hüllt das letzte Hinterleibssegment die Copulationsorgane ein, ist länger als die übrigen und zuweilen unten gekielt. Beim ♀ sind die Segmente 7 und 8 gespalten, Segment 6 ausgerandet mit vorstehender dreieckiger Spitze in der Ausrandung; von dieser am Grunde bedeckt erstrecken sich zwei aneinander liegende Längswülste in der Mittellinie bis zum After, und schließen eine hornige säbelförmige aus vier Lamellen, zwei äußeren und zwei feineren inneren, bestehende nach hinten gerichtete Begeßscheide ein.

Die früheren Stände der Capstinnen sind noch wenig bekannt, sie weichen oft auffallend von dem ausgebildeten Insecte ab; so ist z. B. die Larve von *C. tricolor* *F.* oben mit starken nach der Spitze zu breit gedrückten aufrecht stehenden Borsten bedeckt, während das ausgebildete Insect oben kaum eine Spur von Haaren zeigt; ähnlich verhält es sich mit der Larve von *C. marginipunctatus* *H. S.* Von manchen Arten sind die Larven anders gefärbt, z. B. von *C. Filicis* *L.* gelblich weiß, von *C. albipennis* *Fall.* grün. Fast alle sind viel weicher und saftiger als die Imagines, und lassen sich nicht gut an der Nadel aufbewahren. Von einem großen Theil der hiesigen Arten kenne ich die früheren Stände sicher; ihre Beschreibung muß einer spätern Arbeit vorbehalten bleiben.

Ebenso wenig ist die Lebensweise der Capstinnen erforscht. Man findet sie an sonnigen, manche auch an schattigen Stellen auf den Blüthen und Blättern von niedern Pflanzen und auf den Blättern von Bäumen und Sträuchern; von erstern werden sie mit dem Streifnetz abgestreift, von letztern in den Regen, schirm geklopft. Einige Arten leben nahe an der Erde an den Wurzelblättern der Pflanzen und sind deshalb schwieriger zu erhalten. In den Monaten Juni, Juli und August erscheinen die meisten Arten, während manche bereits im ersten Frühjahr, andere bis tief in den Spätherbst auf ihren Pflanzen vorkommen. Der Mehrzahl nach finden sie sich in größeren oder kleinern Gesellschaften zusammen, manche auch einzeln. Viele sind fast

überall, nach andern kann man Jahre lang suchen, bis man einmal ein Exemplar oder eine kleine Gesellschaft findet. Die Bewegung, Laufen und Fliegen, der größeren längeren Arten ist im Allgemeinen träge, nur bei Berührung und in der Begattungszeit lebendiger, die kleinern und kürzern Arten bewegen sich rascher, viele mit verdickten Hinterschenkeln hüpfen und beginnen auch den Flug mit Weghüpfen.

Ueber die Nahrung der Capssinen fehlt es an ausreichenden Beobachtungen, man findet sie öfters auf Blüthen saugend, auch an Blättern scheinen sie zu saugen; so fand Herr Professor Schenck zu Weilburg *C. erythrocephalus* H. S. auf den Blättern von *Althaea rosea* Cav., die er durch seine Stiche verunstaltete. Ob sie auch Thiersäfte saugen, worauf ihre nahe Verwandtschaft zu den Redubinen zu deuten scheint, darüber habe ich selbst keine Erfahrung und ist mir auch keine specielle von Andern gemachte Beobachtung bekannt. Das Eierlegen ist ebenfalls meines Wissens noch nicht beobachtet; die Legegeheide deutet darauf hin, daß sie die Eier in Pflanzentheile einsenken. Von vielen Capssinen steht es fest, daß sie als ausgebildetes Insect überwintern, man findet sie bereits im ersten Frühjahr, und auch unter Moos im Winter. Ob dies von allen gilt, oder ob andere als Ei überwintern, muß dahin gestellt bleiben, das späte Erscheinen der Imago bei vielen Arten scheint jedoch dafür zu sprechen. Daß sie den Winter im Larvenzustand zubringen, ist wenig wahrscheinlich. Die Lebensdauer des ausgebildeten Insects ist kurz. Wo die Entwicklung der Individuen gleichzeitig stattfindet, verschwinden sie manchmal wenige Wochen nach dem ersten Erscheinen. Wie bei vielen andern Insecten sind die ersten Exemplare, die man trifft, Männchen; wenn diese längst verschwunden, trifft man noch Weibchen an, das Geschäft des Eierlegens sichert ihnen eine längere Lebensdauer. Zur Nahrung anderer Thiere scheinen die Capssinen wenig zu dienen, nur in Spinnengewebe findet man sie häufig ausgesogen, auf Pflanzen, die von Ameisen besucht sind, trifft man sie selten. Schneumonien- und Fliegenlarven scheinen

wenig in ihrem Körper zu schmarozen, dagegen habe ich häufig Gordiaceen in ihnen und Milben saugend an ihnen gefunden.

Die Bedeutung der Capsinen für das gesammte Thier- und Pflanzenleben ist jedenfalls eine geringfügige, sie nützen wenig und schaden wenig und scheinen mehr zur Zierde der Schöpfung da zu sein.

1. Tabelle

zur Bestimmung der Gattungen.

(S. Anmerkung.)

- I Borderrücken an den Seiten gerandet oder mit häutigem Saum versehen. Gatt. 1—2.
 - A. Borderrücken am Grunde wenig breiter als in der Mitte lang, an den Seiten bloß gerandet, nicht gesäumt, in der Mitte mit schwach erhabener Längslinie, Kopf von oben gesehen so lang oder länger als breit, Stirn vorn vom vertical stehenden Kopfschild durch eine Quersfurche geschieden, zwischen den Augen in der Mitte eine vertiefte Längslinie, Fühlerglied 1 bedeutend dicker als 2, Fußglied 1 länger als 3. Körper linealisch, mit den Halbdecken vier- bis fünfmal so lang als breit, Kopf und Borderrücken fast horizontal gerichtet.
 1. *Miris autt.* (Spec. 1—7.)
 - B. Borderrücken am Grunde wenigstens fast doppelt so breit als in der Mitte lang, Kopf von oben gesehen entweder breiter als lang oder, wo dies nicht der Fall, der Borderrücken häutig gesäumt (*L. carinatus* H. S.) oder Stirn und Kopfschild nicht durch einen Einschnitt getrennt (*L. albidus* Hahn und *L. nasutus* n. sp.).
 2. *Lopus* H. S. (Sp. 8—15.)
- II Borderrücken an den Seiten weder gesäumt noch gerandet. Gatt. 3—5.
 - A. Fühlerglied 1 so lang oder länger als der Borderrücken, mit zerstreuten abstehenden Haaren besetzt, die ganzen Fühler lang und dünn, Borderrücken ohne deutliche Quersfurche, Oberfläche glanzlos, bei einer Art etwas, jedoch sehr wenig glänzend, unpunktiert mit abstehenden dunkeln Haaren oder

Härchen und dazwischen meist mit anliegenden weißlichen Filzhärchen bedeckt, welche erstere leicht abstreifbar sind, Hinter-schienen bedornt. 3. *Phytocoris* *H. S.* (Sp. 16—22.)

- B. Fühlerglied 1 kürzer als der Borderrücken. (Bei einigen Arten ist es fast so lang als der Borderrücken. Diese unterscheiden sich von den letzten Arten von *Phytocoris* dadurch, daß die Oberfläche glänzend ist und die weißen Filzhaare fehlen; *C. histrionicus* *L.* und *angulatus* *Fall.* haben auf dem Borderrücken eine deutliche Quersfurche, sind lang und schmal, mehr als viermal so lang als der Borderrücken am Grunde breit, *C. striatellus* *F.* hat am Borderrand des Borderrückens den schmalen ringförmigen Wulst von *Capsus* Abtheil. II. und III., bei *C. histrionicus* *L.* und *C. striatellus* *F.* endlich fehlt alle stärkere Behaarung). Gatt. 4—5.

- a. Borderrücken vorn breiter als hinten, ohne Höcker, Kopf breiter als der Borderrücken, senkrecht nach unten gerichtet, dreieckig zugespitzt, Fühler weit vor den Augen eingefügt, näher der Spitze des Kopfs als dem Scheitel, der Borderrücken nur am Borderrand vom Borderrücken bedeckt, so daß die Einlenkungsstellen der Halbdecken wenigstens bei Exemplaren mit abgekürzten Decken, weit hinter dem Hinterrand des Borderrückens liegen, Schienen bedornt, Fußglied 1 so lang als 2 und 3 zusammen, Hinterleib wegen des schmalen Segment 1 gestielt erscheinend.

4. *Myrmecoris* *Gorski* (Sp. 23.)

- b. Borderrücken vorn nicht breiter als hinten, die Fühler nicht weit vor den Augen eingelentkt, die Wurzel der Halbdecken nur bei einer Art, *C. Märkelii* *H. S.* etwas hinter dem Ende des Borderrückens.

5. *Capsus* *H. S.* (Sp. 24—154.)

- aa. Borderrücken lang, entweder durch eine deutliche Quersfurche in einen vordern schmälern und hintern breiteren Theil geschieden, oder, wo die Quersfurche nicht deutlich ist, mit 2 getrennten oder zu einem Buckel zusammengefloßenen Höckern versehen, vorn ohne ringförmigen

Wulst, Körper stets mehr oder weniger lang und schmal. Hinterschienen mit Dornen. (Bei *C. marginellus* F. und *striatellus* L. findet sich zwar auch eine flache Vertiefung auf dem Vorderrücken, aber sie erstreckt sich nicht durch die ganze Breite desselben und der ringförmige Wulst der Gattung *Capsus* Abtheilung II. u. III. ist vorhanden.

Abtheil. I. *Cyllecoris* Hahn ex p. (Sp. 24—34.)

bb. Vorderrücken ohne deutliche Quersfurche und ohne deutliche Höcker oder Buckel. Abth. II.—V.

a. Vorderrücken am ganzen Vorderrand mit schmalem ringförmigem Wulst. Abth. II.—III.

aa. Membran mit 2 Zellen, einer äußeren kleineren und einer inneren viel größeren, Hinterschienen mit Dornen. Abth. II. *Deraeocoris* m. (Sp. 35—75.)

ßß. Membran mit 1 rundlich-sechseckigen Zelle, Hinterschienen ohne Dornen. Abtheil. III. *Monalocoris* Dahlb. (Sp. 76.)

ß. Vorderrücken ohne ringförmigen Wulst am Vorderrand, Hinterschienen mit Dornen. Abth. IV.—V.

aa. Hinterschenkel nicht oder wenig verdickt oder breitgedrückt, d. h. mehr als 5—6mal so lang als breit.

Abth. IV. *Leptomerocoris* m. (Sp. 77—114.)

ßß. — wenigstens bei den ♀ sehr merklich verdickt oder breitgedrückt, d. h. weniger als 5—6mal so lang als breit. (Wo bei geringer Verdickung der Hinterschenkel besonders der ♂ Zweifel ist zwischen Abtheilung IV. und V., da sind 1) die Arten mit punktierten Hinterschenkeln (134—146), 2) die kleinen Arten mit lauchgrünen, schwarz behaarten nicht oder nicht sehr durchscheinenden oder mit grünlich schwarzen Halbdecken (119—123) sowie die gelblichen (116—118) in der Abtheilung V., die übrigen in der Abtheilung IV. zu suchen).

Abth. V. *Eurymorocoris* m. (Sp. 115—154.)

2. Tabelle

zur Bestimmung der Arten.

I. Gattung. *Miris* *autt.*

(Spec. 1—7.)

I. Borderrücken und Schildehen nicht punktiert. 1—3.

- A. Einschnitt zwischen Stirn und Kopfschild tief, Stirn verlängert, das Kopfschild überragend, an der Spitze flach ausgerandet, Fühler etwas länger als der Körper, Fühlerglied 1 lang behaart, länger als der Borderrücken, Hinterchen gleich dick, Hinterschienen lang behaart, ohne Dornen. Grün und schwarz, beim ♂ letztere, beim ♀ erstere Farbe vorherrschend, oder gelbbraunlich mit rötlichen Längsstreifen. ♂ 3—3½", ♀ 3½—4" lang, Membran öfters abgekürzt, dann kürzer.
Fall. Hem. Suec. 132. 6. Hahn, w. Ins. II. f. 163. 164.

1. *M. erraticus* *L.*

- B. Einschnitt zwischen Stirn und Kopfschild nicht tief, Kopfschild weit unter der Stirn vortretend, Fühlerglied 1 anliegend und kurz behaart, Hinterschienen kurz behaart mit Dornen. 2—3.

- AA. Fühler länger als der Körper, Fühlerglied 1 länger als der Borderrücken, Hinterchen gleich dick, Oberfläche wenig glänzend. Einfarbig graugrün, nur, besonders beim ♂, Fühler, Fußglieder und zuweilen die Schenkel dunkler. Längste und schmalste Art, 4" lang. *Fall. H. S. 129. 3. H. S., w. Ins. III. f. 258.*

2. *M. longicornis* *Fall.*

- BB. Fühler so lang als der Körper, Fühlerglied 1 so lang als der Borderrücken, Hinterchen gegen die Wurzel dicker. Grün, Fühler Fußglieder und Spitze der Hinterschienen roth. ♂ 2¼", ♀ 2½—2¾" lang. *Fall. H. S. 133. 8.*

3. *M. ruficornis* *Fall.*

II. Borderrücken und Schildchen deutlich punktiert, Hinterschenkel in der Mitte dicker als am Grund, an der Spitze deutlich verengt, Hinterschienen behaart ohne Dornen. 4—7.

- A. Hinterschenkel vor der Spitze zuerst mit einem größeren, dann mit einem kleinern spitzen, rückwärts gekrümmten Zahn, Fühlerglied 1 lang behaart, kürzer als der Borderrücken, Kopfschild unter der Stirn hervorragend. Bräunlich, zuweilen mit dunkelbraunen Längsstreifen, oder grün, die letzten Fühlerglieder, Fußglieder und Schienenspitzen öfters roth, an der Brust ein schwarzer Mittelfleck. $3\frac{1}{2}$ ''' lang. *Fall.* H. S. 131. 5. *Hahn* w. Ins. I. f. 8.

4. *M. calcaratus* *Fall.*

B. Hinterschenkel ohne Zähne. 5—7.

AA. Fühlerglied 1 lang behaart. 5—6.

- a. Fühler von Körperlänge, Fühlerglied 1 fast so lang, Fühlerglied 3 länger als der Borderrücken, Kopfschild unter der Stirn vorragend, Einschnitt leicht. Grün oder schmutzig hellgelb, strohgelb, röthlich, mit oder ohne dunkle Längsstreifen; bei den grünen Exemplaren sind die Fühler von der Mitte des zweiten Glieds an, die Fußglieder und die Spitzen der Schienen häufig roth. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ ''' lang, $\frac{3}{4}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 130. 4. *Hahn* w. J. II. f. 165. (*M. virens*) *H. S.* III. f. 259.

5. *M. laevigatus* *L.*

- b. Fühler kürzer als der Körper, Fühlerglied 1 wenig mehr als halb so lang, Fühlerglied 3 kaum so lang als der Borderrücken, Stirn stumpf verlängert, fast ausgerandet, fast so weit als das Kopfschild vorragend, Einschnitt viel tiefer, Borderrücken am Grunde und Halbdecken breiter als bei der vorigen Art, ersterer hinten gewölbt, die Seitenränder desselben mehr nach Innen gebogen, im Uebrigen sowie in der Farbe mit der vorigen Art übereinstimmend. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$ ''' lang, fast 1''' breit. *H. S.* w. Ins. III. S. 42 f. 257.

6. *M. virens* *L.*

BB. Fühlerglied 1 kurz behaart, kürzer als der Borderrücken, Kopf kürzer und geneigter, Körper gedrungenener als bei den

andern Arten, Fühler kürzer als der Körper, Kopfschild unter der Stirn vorragend, Einschnitt leicht. Gelbbraun oder grün, auf Kopf und Borderrücken meist zwei seitliche dunklere Längslinien, Innenhälfte der Halbdecken dunkler als die Außenhälfte, Membran meist verkürzt. $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ ''' lang. *Fall.* H. S. 132. 7. H. S. w. J. III. f. 256. 7. M. *holsatus* F.

II. Gattung. *Lopus Herr.-Schäff.*

(Spec. 8—15.)

1. Borderrücken an den Seiten mit einem häutigen Saum, oben mit häutigem Längskiel, Stirn vorn stumpf zugespitzt durch einen tiefen Einschnitt vom Kopfschild geschieden, dieses etwas unter der Stirn vortretend, der Kopf beim ♂ die Augen mitgerechnet breiter als lang, mit schwacher vertiefter Querslinie auf dem kaum eingedrückten Scheitel, beim ♀ so lang als breit mit deutlicherer vertiefter Querslinie auf dem deutlich eingedrückten Scheitel, Fühlerglied 1 beim ♂ länger, beim ♀ so lang als der Kopf, Außenrand der Halbdecken beim ♀ grade, bei ♂ nach Außen gebogen, Schenkel gleich dick, Fußglied 1 und 3 fast gleich lang, Oberfläche nicht punktiert, sondern schwach gerunzelt. Farbe des ♂ bei ausgefärbten Exemplaren schwarz, zwei parallele Längsflecken auf dem Scheitel, Längskiel und Seitenränder des Borderrückens, eine Mittellinie auf dem Schildchen, Außenrand der Halbdecken und Anhang gelblich weiß, Beine braun, unten hell. 3 — $3\frac{1}{3}$ ''' lang. ♀ schmutzig hellgelb, am Kopf oben zwei Seitenlinien und eine schmale Mittellinie bräunlich, Fühlerglied 1 gelb, die folgenden schwarzbraun, Borderrücken und Halbdecken bräunlich mit hellgelbem Seiten- und Außenrand, Beine gelblich, die zwei letzten Fußglieder schwarzbraun. $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ ''' lang je nach der Entwicklung der Membran. H. S. w. J. VI. S. 49. f. 609 ♂. 8. L. *carinatus* H. S.
- II. Borderrücken gerandet, nicht gesäumt, ohne Längskiel. 9—15.
- A. Kopf so lang oder länger als breit, ohne Einschnitt zwischen

Stirn und Kopfschild, Fühlerglied 1 kürzer als der Kopf, Fußglied 1 kürzer als 3. 9—10.

- AA. Vorderrücken am Grunde etwa doppelt so breit als in der Mitte lang, doppelt so breit als am Vorderrand, Außenrand der Halbdecken fast grade, Hintersehenkel nach der Wurzel zu verdickt, Körper ungefähr 4mal so lang als breit, Oberfläche schwach glänzend. Weiß, Halbdecken durchscheinend, zwei Längsstreifen über den Vorderrücken und die Halbdecken, sowie die Fühler und Fußglieder bräunlich, Kopf vorn und zuweilen der Vordertheil des Vorderrückens und Stellen der Unterseite roth, Membran klar, Behaarung glänzend weiß. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ ''' lang, $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ ''' breit. *Hahn* w. J. II. S. 77. f. 162. 9. L. *albidus* *Hahn*.

- BB. Vorderrücken am Grunde mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, nicht doppelt so breit als am Vorderrand, dieser etwas winkelig eingebuchtet, Außenrand der Halbdecken stark nach Außen gebogen, Hintersehenkel in der Mitte verdickt, Körper etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Oberfläche fast glanzlos. Schmutzig grünlichgelb, hintere Hälfte des Vorderrückens und Halbdecken bräunlichgrau, eine öfters undeutliche Längslinie über die Mitte des Kopfs, Vorderrückens und Schildchens sowie der Außenrand der Halbdecken weißlich, an der Membran die kleine Zelle, die Spitze der großen und der Rand breit angeraucht, Behaarung schwärzlich, ♂ gewöhnlich etwas dunkler gefärbt als ♀. 2 — $2\frac{1}{3}$ ''' lang, $\frac{4}{5}$ — 1 ''' breit. 10. L. *nasutus* n. sp.

B. Kopf deutlich breiter als lang. 11—15.

- AA. Stirn vom Kopfschild durch einen nicht tiefen Einschnitt geschieden, vorn abgerundet, Kopfschild etwas unter der Stirn vortretend. 11—13.

- a. Fühlerglied 3 etwa halb so lang als 2, länger als 1, Fühlerglied 3 und 4 viel dünner als 1 und 2, Fühlerglied 1 wenig kürzer als der Vorderrücken, Hintersehenkel lang behaart, ohne Dornen, Fußglied 1 länger als 3, Scheitel hinten flach vertieft, Eindruck zwischen Stirn und Kopf-

Schild sehr flach, Körper lang und schmal, abstehend behaart. 11—12.

- aa. Fühlerglied 2 dreimal so lang als 1, bedeutend dünner als 1, die ganzen Fühler ungefähr so lang als der Körper, beim ♂ wenig dicker als beim ♀, Behaarung länger und etwas dichter als bei der folgenden Art. ♂ schwarz, zwei Flecken am Innenrand der Augen, zwei Punkte dahinter und einer in der Mitte davor, Seitenränder des Vorderrückens, Mittellinie des Vorderrückens und Schildchens gelb oder hochgelb, Halbdecken rothgelb oder bräunlich. Junge unausgefärbte ♂ sowie die ♀ heller gefärbt, letztere mit abgekürzten Halbdecken von $\frac{2}{3}$ der Länge des Hinterleibs mit nach Außen gebogenem Außenrand, die Fühler derselben oft länger als der Körper. ♂ $3\frac{3}{4}$ bis $4'''$ lang, fast $1'''$ breit, ♀ $3\frac{1}{4}$ — $4'''$ lang, $1'''$ breit.
Fall. H. S. 128. 1. H. S. w. Ins. III. f. 261 ♀ 262 ♂.

11. *L. dolabratus L.*

- bb. Fühlerglied 2 $2\frac{1}{2}$ mal so lang als 1, wenig dünner als 1, die ganzen Fühler deutlich kürzer als der Körper, beim ♀ dicker als beim ♂, Behaarung etwas kürzer und weniger dicht als bei der vorigen Art. In Zeichnung und Färbung derselben sehr ähnlich, bei ausgefärbten Exemplaren jedoch weder das Schwarz noch die hellen Farben so lebhaft, bei unausgefärbten herrscht ein Anflug von Violett, bei denen der vorigen Art das Graulichgelbe vor. ♀ mit abgekürzten Halbdecken von halber Länge des Hinterleibs und wenig ausgebogenem Außenrand haben die Fühler oft von Körperlänge. ♂ $3\frac{3}{4}'''$ lang, fast $1'''$ breit. ♀ mit entwickelten Halbdecken $3\frac{3}{4}'''$ lang, fast $\frac{5}{6}'''$ breit, ♀ mit abgekürzten Halbdecken $3\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{3}{4}'''$ breit. *Fall. H. S. 129. 2. H. S. w. J. III. f. 263 ♂.*

12. *L. ferrugatus Fall.*

- b. Fühlerglied 3 ungefähr $\frac{1}{4}$ so lang als 2, dem Fühlerglied 1 fast gleich, 3 und 4 wenig dünner als 1 und 2, die ganzen Fühler $\frac{2}{3}$ der Körperlänge, Fühlerglied 1 viel

kürzer als der Vorderrücken, Hinterschienen mit sehr unscheinbaren Dornen zwischen der Behaarung, Fußglied 1 kürzer als 3, Scheitel mit vertiefter Längslinie, Vorderrücken mehr nach vorn geneigt als bei den vorigen Arten, Halbdecken flach ausliegend, ihre Außenränder gerade und parallel. Oben grün und roth marmorirt, bei frühen Exemplaren die grüne, bei späten die rothe Farbe vorherrschend, mit schwarzen Punkten besprengt, aus denen schwarze Härchen entspringen, dazwischen glänzende gelbliche Härchen. Unterseite, Außenrand der Halbdecken und Beine grünlichgelb, Schenkel und Schienen mit schwarzen Punkten, Fußglieder und Spitze der Schienen oft braunroth, Fühler roth oder grün, Fühlerglied 2 und 3 an der Spitze bräunlich, 3 am Grunde grünlich gelb. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ ''' lang, 1 — $1\frac{1}{2}$ ''' breit. *Fall. H. S. 85. 18.*

13. *L. tunicatus F.*

BB. Stirn vom Kopfschild nicht durch einen Quereindruck geschieden, Kopf oben doppelt so breit als lang, abwärts geneigt, Fühlerglied 1 kürzer als der Vorderrücken, Hinterschienen mit Dornen, Fußglied 1 und 3 ungefähr von gleicher Länge, Körper abstehend behaart. 14—15.

- a. Fühlerglied 4 so lang als 3, Vorderrücken länger als bei der folgenden Art, der ringförmige Wulst am Vorderrand desselben deutlich, die seitlichen Schwielen weniger deutlich abgegränzt, Hinterrand des Vorderrückens vor dem Schildchen fast gerade. Schwarz, entweder zwei Punkte am Innenrand der Augen, Vordertheil der Seiten des Vorderrückens, meist Hintertheil des Schildchens und Vordertheil des Anhangs roth, Außenrand der Halbdecken bis gegen den Anhang gelblich weiß, oder bloß zwei Punkte am Innenrand der Augen röthlich, Außenrand der Halbdecken bis gegen den Anhang weißlich (*albomarginatus F. Fall. H. S. 117. 3.*) ♂ 3 ''' lang, $1\frac{1}{5}$ ''' breit, ♀ $2\frac{1}{2}$ ''' lang, $1\frac{1}{4}$ ''' breit. *Fall. H. S. 117. 4. Hahn w. J. I. f. 5.*

14. *L. gothicus F.*

- b. Fühlerglied 4 kürzer als 3, Borderrücken kürzer als bei der vorigen Art, der ringförmige Wulst am Vorderrand desselben undeutlicher, die seitlichen Schwielen deutlich abgegränzt, Hinterrand des Borderrückens vor dem Schildchen deutlich eingebuchtet. Bräunlich mit weißlichen Längstreifen, Anhang und ein Fleck auf dem Schildchen gelb oder rothgelb. ♂ 3''' lang, 1''' breit, ♀ $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ ''' lang, 1''' breit. *Hahn* w. J. I. S. 140 f. 72.

15. *L. albostratus Klug.*

III. Gattung. *Phytocoris* *Herr.-Schäff.*

(Spec. 16—22.)

- I. Fühlerglied 1 so lang oder länger als Kopf und Borderrücken, die ganzen Fühler länger als der Körper, Kopf vorn sehr nach unten geneigt, daher von oben betrachtet stumpfer erscheinend, Oberfläche glanzlos, ♂ und ♀ gleich lang. 16—18.
- A. Scheitel zwischen den Augen beim ♀ ungefähr so breit als das Auge, beim ♂ schmaler, Fühler um $\frac{1}{4}$ länger als der Körper, Fühlerglied 1 länger als Kopf und Borderrücken, Fühlerglied 2 länger und Halschild vorn schmaler als bei den beiden folgenden Arten, Oberfläche glanzlos. Oben mit dunkeln etwas abstehenden und mit weißen anliegenden filzigen Härchen bedeckt. Schmutzig weiß, schwarzbraun gefleckt. $3\frac{1}{3}$ ''' lang. *Fall.* H. S. 84. 16. (S. Anm.)
16. *Ph. Populi F. Fall.*
- B. Scheitel zwischen den Augen breiter, beim ♀ fast doppelt so breit als das Auge, Fühler wenig länger als der Körper, Fühlerglied 1 so lang als Kopf und Borderrücken, Fühlerglied 2 kürzer und Borderrücken vorn breiter als bei der vorigen Art. 17—18.
- AA. Fühlerglied 2 länger als bei der folgenden Art, Borderrücken und Schildchen glänzend, oben mit abstehenden schwarzen und anliegenden gelblichen filzigen Härchen bedeckt. Weißlich oder gelblich weiß mit besonders beim ♂ stärkerer schwärzlicher Zeichnung, die hintere Hälfte des Borderrückens schwarz,

der äußerste Hinterrand und drei nach vorn vorspringende Ecken desselben, eine spitzere in der Mitte und zwei stumpfere seitliche hell, das schwärzliche Schildchen mit drei bräunlichen Längsstreifen. $3\frac{1}{3}'''$ lang. 17. Ph. dimidiatus n. sp.

- BB. Fühlerglied 2 kürzer als bei der vorigen Art, oben glanzlos, wie die vorige Art behaart. Hellgrün oder graulich weiß, schwächer und weniger scharf abgegränzt schwärzlich gescheckt, insbesondere die Seiten des Vorderrückens und vier beim ♂ oft zu zweien zusammenfließende Punkte am Hinterrand des Vorderrückens schwarz, Schildchen hellfarbig. Beim ♂ ist die schwarze Zeichnung auf den Halbdecken stärker und zusammenhängender, beim ♀ lassen sich öfters drei unregelmäßige Querbänder unterscheiden. $2\frac{3}{4}'''$ lang. Fall. H. S. 85. 17. Mey. Rhynch. d. Schw. I. T. VII. f. 1. (Ph. Populi). (S. Ann.) 18. Ph. Tiliae F. Fall.

- II. Fühlerglied 1 kürzer als Kopf und Vorderrücken, oben außer den zerstreuten längeren Haaren mit schwarzen etwas abstehenden und weißen anliegenden filzigen Härchen bedeckt. 19—22.

- A. Fühlerglied 1 länger als der Vorderrücken, die ganzen Fühler besonders beim ♀ länger als der Körper, Kopf vorn weniger nach unten geneigt, daher von oben betrachtet spitzer erscheinend, ♀ kürzer als ♂, Außenränder der Halbdecken bei dem ♂ grade und fast parallel, bei den ♀ nach außen gebogen und nach hinten divergierend. 19—20.

- AA. Fühlerglied 1 länger, Kopf etwas schwächer und etwas mehr geneigt, Vorderrücken geneigter und nach vorn mehr ver schmälert als bei der folgenden Art, Oberfläche etwas glänzend. Zimmtfarben, Kopf und Vorderrücken einfarbig, nur letzterer am Hinterrand meist dunkler, Schildchen heller mit zwei dunkleren Längsstricheln gegen die Spitze hin, Halbdecken mit röthlichen oder rothen Flecken, am Außenrand schwärzlich gescheckt, Grund des Anhangs blaß, der hintere Theil desselben roth. ♂ $3\frac{2}{3}'''$ lang, ♀ $3\frac{1}{3}'''$ lang. Meyer Rhynch. d. Schw. I. S. 44 T. I. f. 1. (S. Ann.)

19. Ph. divergens Mey. (longicornis Wolff?).

BB. Fühlerglied 1 kürzer, Kopf verhältnißmäßig stärker und etwas weniger geneigt, Borderrücken nach vorn weniger geneigt und verschmälert als bei der vorigen Art, Oberfläche glanzlos. Grundfarbe mehr gelblich, besonders auf dem Kopf und Vordertheil des Borderrückens eine mittlere und zwei seitliche gelbe Längslinien zwischen roth gescheckten Streifen, ebenso eine gelbe Längslinie auf dem roth gezeichneten Schildchen, auf der Halbedecken Streifen und Flecken, die bald blaß-röthlich sind, bald, besonders bei spätern Exemplaren, ins Schwärzliche gehen. Ein Längsfleck am Grunde und ein fast rhombischer an der Spitze der Halbedecken vor dem Anhang gelblich, dieser meist ganz roth gescheckt. ♂ 3 bis $3\frac{1}{3}$ ''' lang, ♀ 2—3''' lang. *Fall. H. S. 89. 25. Hahn w. J. III. f. 234.*

20. Ph. Ulmi L.

B. Fühlerglied 1 so lang als der Borderrücken, die ganzen Fühler so lang als der Körper, Kopf vorn sehr nach unten geneigt, daher von oben betrachtet stumpfer erscheinend. Außenränder der Halbedecken grade und parallel, ♀ nicht kürzer als ♂. Oberfläche glanzlos. 21—22.

AA. Fühlerglied 3 fast $\frac{3}{4}$ so lang als 2. Hellbräunlich, röthlich und schwärzlich gescheckt, Außenrand der Halbedecken und Membrannacht mit schwärzlichen Punktstellen. $2\frac{1}{2}$ —3''' lang, $\frac{3}{4}$ ''' breit. 21. Ph. Pini n. sp.

BB. Fühlerglied 3 nur halb so lang als 2. Hellbräunlich, der vorigen Art sehr ähnlich, aber kleiner, viel heller gescheckt ohne schwärzliche Punktstellen und die filzigen weißen Härchen mehr hervortretend. $2\frac{1}{2}$ ''' lang, $\frac{2}{3}$ ''' breit. 22. Ph. minor n. sp. ♂.

IV. Gattung. *Myrmecoris Gorski.*

(Spec. 23.)

Das ganze Thier im Bau einer Ameise ähnlich. Kopf breiter als der Borderrücken, senkrecht nach unten gerichtet, dreieckig zugespitzt, etwa doppelt so lang als mit den länglich runden Augen breit, vorn gewölbt, Kopfschild nur an den Seiten durch eine feine Linie von den Wangen geschieden, die weit vortretende

Oberlippe stark von den Seiten zusammengedrückt, die Fühler weit vor den Augen, der Spitze des Kopfs näher als dem Scheitel eingefügt, länger als der Körper, Glied 2 etwas nach der Spitze zu verdickt, Vorderrücken oben gewölbt, nach hinten allmählig verschmälert, ganz hinten eingeschnürt, den vorderen Theil des Mittelrückens nur ganz wenig bedeckend, so daß die Einlenkungsstellen der Halbdecken weit hinter dem Hinterrand des Vorderrückens liegen, der Mittelrücken vorn schmal, bis zur Einlenkungsstelle der Halbdecken rasch breiter werdend, gewölbt, diese sehr kurz, $\frac{1}{3}$ ''' lang, die Flügel fehlend, die Beine lang, die Hüften stark, Schienen bedornigt, Fußglied 1 so lang als 2 und 3 zusammen. Segment 1 des Hinterleibs lang, schmal, gleich breit, Segment 2 kürzer, nach hinten breit werdend, die folgenden immer breiter, so daß der Hinterleib gestielt erscheint, Oberfläche wenig glänzend, glatt. Schwarzbraun, die Vorderseite des Kopfs, Fühlerglied 1 und 2 bis gegen die Spitze, der Mittelrücken und die Schienen rothbraun, der Grund von Fühlerglied 3 und das ganze Fußglied 1 an allen Beinen gelblich weiß, die Deckenrudimente schmutzig weiß, in der Mitte graubraun. $2\frac{1}{8}$ ''' lang, Kopf und Hinterleib $\frac{1}{3}$ ''' , Mittelrücken an der breitesten Stelle kaum $\frac{1}{4}$ ''' breit. *Gorski*, Anal. ad entomogr. Ross. 167. T. II. f. 1. (*Myrmecoris lituanica*). *Boheman*, Nya Svenska Hemipt. (K. Vet. Acad. Handl.) Stockh. 1852. 18. 26. (mit entwickelten Decken). (S. Ann.)

23. *M. gracilis* *Sahlb.* ♂.

V. Gattung. *Capsus* *Herr.-Schäff.*

(Spec. 24—154.)

I. Abtheilung. (*Cyllecoris* *Hahn.*)

(Spec. 24—34.)

I. Quersfurche des Vorderrückens deutlich. 24—27.

A. Kopf hinter den Augen halbförmig verlängert, Vorderrücken mit 1 oder 2 Höckern, vor denen eine zweite Quersfurche erscheint, Hinterrand des Vorderrückens vor dem Schildchen flach nach innen gebuchtet, Fühlerglied 1 kürzer als der

Vorderrücken, Körper abstehend behaart, bei entwickelten Halbdecken mehr als viermal so lang als der Vorderrücken am Grunde breit. 24—25.

- AA. Die hintere Quersfurche ungefähr in der Mitte des Vorderrückens, davor 2 deutlich gesonderte Höcker, die halbsförmige Verlängerung des Hinterkopfs etwas länger als bei der folgenden Art. Grundfarbe bräunlich, insbesondere die Fühler, der Vorderrücken, die Spitze des Anhangs und feine Punkte sowie meist einige Flecken der durchscheinenden Halbdecken bei ausgefärbten Exemplaren dunkelbraun. $2\frac{1}{3}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit. *Fall.* H. S. 125. 19. *Hahn* w. J. II. f. 203.

24. *C. collaris Fall.*

- BB. Die hintere Quersfurche näher nach dem Hinterrand des Vorderrückens, davor 1 großer wulstförmiger Höcker mit einer feinen vertieften Längslinie in der Mitte, die halbsförmige Verlängerung des Hinterkopfs etwas kürzer als bei der vorhergehenden Art. Grundfarbe blaß hornfarbig, auch die Behaarung hell, Fühlerglied 1 roth oder mit breitem rothem Ring, die durchscheinenden Halbdecken ohne Zeichnung, bei beiden Geschlechtern oft abgekürzt. Etwas länger und breiter als die vorige Art. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}'''$ lang, $\frac{1}{2}$ — $\frac{5}{8}'''$ breit. *H. S.* w. J. III. S. 51. f. 269.

25. *C. pallidus H. S.*

- B. Kopf hinter den Augen nicht halbsförmig verlängert, auf dem Vorderrücken keine deutlichen Höcker und keine zweite Quersfurche oder nur am äußersten Vorderrand eine feine vertiefte Linie, Hinterrand des Vorderrückens vor dem Schildchen noch flacher nach innen gebuchtet, Fühlerglied 1 fast so lang als der Vorderrücken. *C. marginellus F.* und *striatellus L.* mit einer flachen Vertiefung auf dem Vorderrücken und mit ringförmigem Wulst am Vorderrand desselben s. in der II. Abtheilung. 26—27.

- AA. Quersfurche des Vorderrückens in der Mitte nach vorn gebogen, an dem äußersten Vorderrand eine feine vertiefte Querslinie, gleichsam eine Andeutung des ringförmigen Wulst der II. Abth. bildend, Schildchen hinter dem tiefen Quer-

einschnitt stark gewölbt, Fühler kürzer als der Körper, Fühlerglied 4 halb so lang als 1, 3 halb so lang als 2, Oberfläche, besonders am Kopf und Borderrücken, sehr glatt und glänzend, oben unbehaart, unten und an den Fühlern nur sehr fein behaart. Schwarz, Vorder- und Hinterrand des Borderrückens, der hintere gewölbte Theil des Schildchens und der Anhang mit Ausnahme der schwarzen Spitze hellgelb, Fühlerglied 1, 4 und zuweilen die Spitze von 3 roth, Halbedecken bräunlich gelb, an der Wurzel meist schwarz, Beine gelb mit rothgelben Schenkeln und dunkeln Fußgliedern $3\frac{1}{3}''$, lang, $\frac{2}{3}'''$ breit. *Fall. H. S. 120. 10. (C. agilis F.) Hahn, w. J. II. f. 182.*

26. *C. histrionicus L.*

BB. Quersfurche des Borderrückens grade, am Borderrand kaum eine Spur von vertiefter Querlinie, Schildchen hinter dem seichten Quereinschnitt wenig gewölbt, Fühler länger als der Körper, Fühlerglied 4 und 1, ebenso 3 und 2 ungefähr gleich lang, Oberfläche weniger glänzend als bei der vorigen Art, ziemlich lang und dunkel behaart, selbst am Fühlerglied 1 einzelne abstehende Haare bei frischen Exemplaren. Grün, Fühlerglied 1 gelbbraun, bei ausgefärbten Exemplaren mit zwei schwarzen Ringen und weißlicher Spitze, Fühlerglied 2 an der Wurzel und meist auch an der Spitze schwarz, 3 und 4 bräunlich, die etwas aufgebogenen Hinterecken des Borderrückens, die Wurzel der Schienen und ein Flecken nebst dem Innenrand der Membran schwärzlich, die Schienen an der Spitze und die Fußglieder gelbbraun. $2\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit. *Fall. H. S. 80. 8. H. S. w. J. III. f. 292.*

27. *C. angulatus Fall.*

II. Quersfurche des Borderrückens undeutlich. 28—34.

A. Entweder die Höcker des Borderrückens zusammengefloßen, die Halbedecken abgekürzt, die Flügel fehlend, oder bei entwickelten Halbedecken und vorhandenen Flügeln die Höcker getrennt, flach und undeutlich mit vertiefter Linie vor denselben, dann aber Fußglied 1 so lang als 2 und 3 zusammen. 28—29.

- AA. Fußglied 1 so lang als 2 und 3 zusammen, Kopfschild von Stirn und Wangen nicht getrennt, letztere dick, Fühlerglied 1 viel dicker als die folgenden, 3 und 4 zusammen ungefähr so lang als 2, Borderrücken bei Exemplaren mit entwickelten Halbdecken und Flügeln hinten viel breiter als vorn mit getrennten, flachen, undeutlichen Höckern und vertiefter Linie vor denselben, der durch dieselbe abgegränzte vorderste Theil des Borderrückens schmal, doch nicht so schmal und gewölbt wie der ringsförmige Wulst in der II. Abtheilung, bei abgekürzten Decken und fehlenden Flügeln der Borderrücken mit schwach erhabener Längslinie hinten fast schmaler als vorn, in der Mitte durch die Höcker am breitesten, diese zusammengefloßen, jedoch hinten eine flache oder vertiefte Stelle zwischen sich lassend, Schildchen groß gewölbt, abhängig, die Halbdecken, wenn sie entwickelt sind, länger als der Hinterleib, und an der Wurzel kaum vom Borderrücken bedeckt, wenn sie abgekürzt sind, nur bis zur Mitte des Hinterleibssegment 2 reichend, hinten gradlinig schief von außen nach innen abgestuft, ihre Wurzel etwas vom Hinterrand des Borderrücken entfernt. Oberfläche glatt, wenig glänzend, kaum behaart. Schwarz, oder bräunlich schwarz, die zweite Hälfte von Fühlerglied 1, die äußere Hälfte der Halbdecken und die Hüften gelblich weiß, ein Längsfleck auf der ersten Hälfte der Unterseite des Hinterleibs, und beim ♀ der aufgerichtete Seitenrand des nach hinten breiter werdenden Hinterleibs schwefelgelb, zwei schief von außen und vornen nach innen und hinten gerichtete Strichelchen zwischen den Augen und die Beine röthlich gelb mit schwarzbraunem Fußglied 3. Mit entwickelten Halbdecken $2\frac{1}{3}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit, mit abgekürzten $2'''$ lang. ♂ kaum $\frac{1}{3}'''$, ♀ $\frac{2}{3}'''$ breit. H. S. w. J. IV. S. 78. f. 406. *Boheman* Gottlands Insekt-Fauna in Kongl. Vetensk. Acad. Handl. för 1849. S. 252. (C. flavolim-batus.) 28. C. Märkeli H. S.
- BB. Fußglied 1 kürzer als 2 und 3 zusammen, Kopfschild von der Stirn durch eine Furche getrennt, Wangen weniger dick,

Fühlerglied 1 nicht viel dicker als die folgenden, 3 und 4 zusammen länger als 2, Vorderrücken hinten etwas breiter als vorn, ohne erhabene Längslinie, die Höcker vollständig zu einem Buckel zusammengefloßen mit schwacher Vertiefung in der Mitte, Schildchen groß, gewölbt, abhängig, Halbedecken an der Wurzel vom Vorderrücken bedeckt, abgekürzt, bis über die Mitte des Hinterleibs reichend, hinten eckig abgerundet. Oberfläche glatt, wenig glänzend, sehr fein anliegend weißlich-schimmernd behaart. Schwarz, auch der aufgerichtete Seitenrand des Hinterleibs; Fühlerglied 1 an der zweiten Hälfte, 2 an der ersten Hälfte, schmutzig hellgelb, im Uebrigen bräunlich. Schenkel röthlich braunschwarz, Hüften, Schienen und Fußglieder schmutzig hellgelb, auf den schwarzen Halbedecken der Grund des Coriums, ein damit zusammenhängender Fleck des Clavus und die äußere Spitze des Coriums durchscheinend weiß, wie bei *C. triguttatus* L. $1\frac{1}{3}$ ''' lang, $\frac{1}{8}$ ''' breit.

29. *C. quadriguttatus* n. sp. ♀.

B. Die Höcker des Vorderrückens getrennt und deutlich. 30—34.

AA. Die Höcker des Vorderrückens spitz und seitlich gekehrt, Kopf vorn und oben gewölbt, unten zugespitzt, hinten senkrecht abgeschnitten, besonders beim ♀ einen Stugelabschnitt bildend, doppelt so breit als der Vorderrücken an der Spitze, dieser am Grunde beim ♂ breiter, beim ♀ ungefähr so breit als der Kopf, hinten gewölbt und abhängig, vorn schmal, fast horizontal gerichtet, Hinterleib am Grunde schmaler und niedriger als in der Mitte und hinten, Fühlerglied 2 besonders beim ♀ etwas gegen die Spitze verdickt, Kopf und Vorderrücken mäßig glänzend, letzterer hinten schwach querrunzelig, Halbedecken matt. Schwarz mit zwei Querbanden von silberweißen leicht abstreifbaren Haarschüppchen auf den Halbedecken, und mit dergleichen Flecken auf dem Vorderrücken, dem Schildchen und an den Seiten der Brust und des Hinterleibs, Fühlerglied 1, zuweilen auch 4, sowie die Hüftglieder und Schenkelringe aller Beine und die Schienen der vorderen gelb, Fühlerglied 3, die Hinterbeine und alle Fuß-

glieder bräunlich. ♂ $2\frac{2}{3}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit, ♀ $2'''$ lang $\frac{1}{2}'''$ breit. H. S. w. Ins. III. S. 48. f. 265 (Decken sehr hell).
Meyer Rhynch. d. Schw. I, 88. 71. 30. C. decoratus *Mey.*

BB. Die Höcker des Vorderrückens stumpf. 31—34.

a. Fühler länger als der halbe Körper. 31—32.

aa. Scheitel gewölbt, höher als der vordere Theil des Vorderrückens, hinten öfters, besonders beim ♂ mit scharfer Kante, der Kopf besonders beim ♀ breiter als der vordere Theil des Vorderrückens, dicker beim ♀ als beim ♂, Fühlerglied 1 beim ♂ kaum so lang als der Kopf, kürzer beim ♀, Fühlerglied 4 mehr als halb so lang als 3, Glied 2 von der zweiten Hälfte an allmählich verdickt, Vorderrücken am Grunde nicht doppelt so breit als am Vorderrand, der ganze Vorderrücken glänzend und fast glatt. Schwarz, Fühlerglied 1 und die Beine röthlich gelb, Halbdecken schwarz oder dunkelbraun, ein keilförmiger Fleck auf der vorderen Hälfte des Coriums und der Anhang mit Ausnahme der Spitze gelblich weiß oder hellgelb, Membran getrübt mit hellem Fleck an der Spitze des Anhangs. Bei ganz frischen Exemplaren silberweiße Haarschüppchen auf dem Vorderrücken, den Halbdecken und den Körperseiten, außerdem sehr fein gelblich anliegend behaart. Beim ♀ die Membran meist abgekürzt, ♂ $2\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit, ♀ $2-2\frac{1}{3}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit. *Fall.* H. S. 120. 9. *Hahn* w. Ins. III. f. 235. (Fühlerglied 1 zu lang). 31. C. flavomaculatus *F.*

bb. Scheitel nicht höher als der Vordertheil des Vorderrückens, hinten durch eine scharfe Kante begränzt, Fühlerglied 1 anderthalbmal so lang als der Kopf, 2 nicht verdickt, 4 ein Drittheil so lang als 3, Vorderrücken am Grund doppelt so breit als am Vorderrand, Kopf kaum breiter als der Vorderrand des Vorderrückens, Vordertheil des letztern glanzlos, fast glatt, Hintertheil ziemlich stark gewölbt, glänzend, runzelig punktiert. Oben fein abstehend weißlich grau behaart. In Zeichnung und

Färbung der vorhergehenden Art ähnlich, die hellen Flecken der Halbdecken gelb oder weißlich gelb, der vordere mehr nach der Wurzel ausgedehnt und durch eine feine schwarze Linie von dem schmal gelben oder weißlich gelben Außenrand geschieden, der Scheitel an der Kante mit weiß gelblicher Querlinie. Die Membran auch bei den ♀ vorhanden. $2\frac{3}{4}'''$ lang, $\frac{4}{5}'''$ breit. *Boheman*, *Nya Svenska Hemipt.* 1852. 19. 17. *Panz.* F. G. 92, 16 (S. Anm.) 32. *C. flavonotatus Boh.*

- b. Fühler kürzer als der halbe Körper, Fühlerglied 3 und 4 zusammen länger als 2, der Kopf hinter den Augen etwas verlängert, oben stärker schwarz, unten fein hell anliegend behaart, die Schenkel mit dunkeln Punktflecken. 33—34.
- aa. Kleiner, Fühlerglied 3 und 4 zusammen viel länger als 2, dieses dicker als bei der folgenden Art, vor der Mitte gelb geringelt, Oberfläche stärker glänzend, oben stärker und absteigender behaart, Kopf, Vorderrücken und Halbdecken fast glatt, auch die Schienen mit Punktflecken. Grünlich schwarz, Kopf schwarz, zwei Flecken am Innenrand der Augen, einer im Nacken und einer vor dem Kopfschild gelblich, Fühler schwarz, der Grund und die Spitze von Fühlerglied 1 und ein Ring vor der Mitte von 2 gelblich, Vorderrücken bräunlich, der Vorderrand, eine Längsline und Fleckchen an den Höckern gelblich, Schildchen bräunlich mit 2 gelblichen Flecken, Halbdecken durchscheinend hellbraun, ein Fleck vor dem Innenwinkel und ein solcher an der Spitze des hellen Anhangs dunkel, die Beine hellbräunlich, Punkte auf Schenkeln und Schienen und das letzte Fußglied dunkelbraun, die Unterseite häufig mit helleren Flecken. $1\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{1}{3}'''$ breit. *H. S. w. Ins.* III. S. 52. f. 270. 33. *C. annulatus Wolff.*
- bb. Größer, Fühlerglied 3 und 4 zusammen wenig länger als 2, dieses dünner als bei der vorigen Art, einfarbig, Oberfläche weniger glänzend, oben schwächer und weniger absteigend behaart, der Kopf glatt, Vorderrücken stark

runzlig punktiert, Halbdecken stark lederartig gerunzelt, die Schienen ohne Punktstellen. Schwarz, oben entweder gelbbräunlich, Kopf mit Ausnahme zweier gelbbräunlichen Flecken am Innenrand der Augen schwarz, ebenso die Fühler mit Ausnahme des Grundes und der Spitze von Fühlerglied 1, die Höcker des Vorderrückens und ein Längsstrich des Schildchens, oder oben schwarzbraun, mit Ausnahme der zwei Flecken am Innenrand der Augen und zweier seitlichen Striche des Schildchens, die Halbdecken etwas heller mit einfarbigem Anhang, die Grundfarbe der Beine stets bräunlich gelb. $1\frac{3}{4}'''$ lang, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{5}'''$ breit. *H. S. w. Ins. III. S. 53. f. 271.*

34. *C. alienus H. S.*

II. Abtheilung. *Deraeocoris m.*

(Spec. 35—75.)

1. Seitenränder des Vorderrückens deutlich nach innen gebogen, bei einer Art am vorderen Drittheil gerandet, oder bei abgefüzten Halbdecken und gestieltem Hinterleib fast parallel. 35—40.
- A. Fühlerglied 2 am letzten Drittheil verdickt, beim ♀ stärker als beim ♂. Dunkelbraun, Hinterrand des Vorderrückens, Spitze des Schildchens, Außenrand der Halbdecken, zwei damit verbundene oft undeutliche Flecken und der vordere Theil des Anhangs gelblich, die Beine und beim ♀ Fühlerglied 1 rostroth, der verdickte Theil von Fühlerglied 2 und beim ♂ Fühlerglied 1 schwarz, 3 am Grunde weiß, sonst wie 4 hellbräunlich. Oberfläche etwas glänzend mit messingglänzenden anliegenden Härchen bedeckt. $3-3\frac{1}{6}'''$ lang. *Hahn w. J. III. f. 232.*
(S. Anm.) 35. *C. bifasciatus F. Hahn.*
- B. Fühlerglied 2 nicht oder nicht merklich verdickt. 36—40.
- AA. Oberfläche anliegend messingglänzend behaart, oben mit untermischten schwarzen Härchen. ♂ dunkelbraun, der vorigen Art ähnlich, ♀ gelbbraun, an einigen Stellen ins Rötthliche gehend,

Spitze des Fühlerglieds 2 schwarz, vorderer Theil des Anhangs hell, Spitze desselben dunkelbraun, beim ♂ zwei Flecken zwischen den Augen und eine Längslinie auf dem Vorderrücken hell, beim ♀ Spitze des Kopfs und zwei vorn verbundene Längsstreifen des Vorderrückens schwarz, Füße bräunlich, Schenkel beim ♂ und ♀ röthlich und bräunlich gefleckt. 3—3 $\frac{1}{6}$ ''' lang. *Fall.* H. S. 88. 24. *H. S. w.* Ins. III. 267 ♂. 302 ♀.

36. C. fulvomaculatus *Fall.*

BB. Oberfläche ohne messingglänzende Behaarung. 37—40.

a. Vorderrücken mit einer flachen in der Mitte nach vorn gebogenen Vertiefung, der auswärts gekrümmte Hinterrand des Vorderrückens in der Mitte leicht eingebuchtet, so daß er zweimal nach hinten gekrümmt erscheint. 37—38.

aa. Vorderrücken an den Seiten am vordern Drittheil gerandet, größer als die folgende Art, der hintere Theil des Vorderrückens, das Schildchen und die Halbdecken fast glanzlos, oben fein zerstreut abstehend schwarz behaart, Fühlerglied 3 und 4 zusammen viel länger als 2. Schwarz, ein Mittelfleck des Vorderrückens und zwei Längsflecken an dem Seitenrand desselben, die öfters fehlen, zuweilen mit dem Mittelfleck zusammenhängen, zwei Längsstriche auf dem Schildchen, die Nerven und feine Längsstreifen dazwischen auf Corium und Clavus, der Anhang und die Nerven der geschwärzten Membran gelb oder rothgelb, die Schenkel bis auf die Spitze und die vordern Schienen rothgelb, die Ränder der Hinterleibssegmente und die zweite Hälfte der Hinterschienen und meist Fühlerglied 2 am Grund weißlich. 4 $\frac{2}{3}$ ''' lang, 1 $\frac{1}{3}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 83. 14. *Hahn w. J.* II. f. 219.

37. C. striatus *L.*

bb. Vorderrücken an den Seiten gar nicht gerandet, kleiner als die vorige Art, etwas glänzend, oben sehr fein anliegend gelblich behaart, Fühlerglied 3 und 4 zusammen länger als 2. Schwarz, der ringförmige Wulst oben, drei abgekürzte Längsstreifen auf dem Vorderrücken,

Außenrand der Halbdecken, ein Längsstreif auf dem Clavus und zuweilen noch ein verloschener Längsstreifen auf dem Corium gelb, Anhang rötlich, Beine bräunlich oder roth, Spitze der Schenkel und der Schienen, sowie die Fußglieder schwarz. $3\frac{1}{4}'''$ lang. Hahn w. J. II f. 202. (Ph. scriptus.) 38. C. marginellus F.

b. Vorderrücken ohne Quervertiefung, der Hinterrand nicht oder einfach leicht eingebuchtet. 39—40.

aa. Kopf mit den Augen weniger als halb so breit als der Vorderrücken am Grunde, der ringförmige Wulst gewölbt und deutlich abgesetzt. Grün, kurz schwarz anliegend behaart, Fühlerglied 2 an der Spitze und 3 und 4 braun, Membran gebräunt, Nerven derselben grün, Hinterleistrücken glänzend schwarz mit grünen Rändern. Spitze der Schienen und Fußglieder braun. ♂ $2\frac{3}{4}—3\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{5}{6}—1\frac{1}{6}'''$ breit, ♀ $3\frac{1}{2}—3\frac{3}{4}'''$ lang, $1\frac{1}{6}$ breit. Herr.-Schöff. Nom. entom. I, 49. Meyer Rhynch. d. Schw. T. I. f. 3. (C. pabulinus.) (S. Ann.)

39. C. affinis H. S.

bb. Kopf mit den Augen mehr als halb so breit als der Vorderrücken am Grunde beim ♂, breiter als der Vorderrücken beim ♀, hinter den Augen etwas verlängert, Fühlerglied 2 und 3 gleich lang, der Vorderrücken beim ♂ nach vorn abschüssig, hinten breiter als vorn, beim ♀ kurz, gewölbt, hinten und vorn fast gleich breit, der ringförmige Wulst bei beiden Geschlechtern flach und weniger deutlich abgesetzt, der Hinterleib gestielt. ♂ schwarz mit bräunlichem Kopf, ♀ ganz bräunlich, abstehend behaart, Halbdecken zimmtbraun, beim ♂ mit weißer durchscheinender Querbinde über den vordern Theil des Coriums und des Clavus, auf letzterem verschmälert, und einem solchen Fleck vor dem Anhang, Grund des Clavus, Anhang, Einfassung der weißen Stellen, sowie die Zellen der Membran dunkelbraun, beim ♀ die Halbdecken abgekürzt, doppelt so lang als das Schildchen, hinten einzeln ab-

gerundet, bloß mit der weißen durchscheinenden Querbinde versehen, Beine und Fühler bräunlich, Fühlerglied 1 und die Wurzel von 2 und 3 meist gelblich, dann 2 gegen die Spitze schwärzlich. ♂ 2''' lang, $\frac{1}{2}$ ''' breit, ♀ 1 $\frac{1}{2}$ ''' lang, $\frac{1}{2}$ ''' breit. Fall. H. S. 121. 12. Hahn w. J. II. f. 183. ♂. (S. Ann.) 40. C. triguttatus L.

II. Seitenränder des Vorderrückens grade oder nach Außen gebogen. 41—75.

A. Fühlerglied 2 vom Grund an oder gegen die Spitze verdickt, länger als der Seitenrand des Vorderrückens 41—46.

AA. Kopf höchstens halb so breit als der Grund des Vorderrückens, wenig geneigt, vorn spitz, die Fühler abstehend behaart, die Verdickung des Fühlerglieds 2 beim ♂ der ganzen Länge nach gleichmäßig oder allmählig vom Grunde an, beim ♀ erst kurz vor der Spitze beginnend. 41—45.

a. Oberfläche sehr glänzend, Vorderrücken mit Ausnahme der zusammengefloßenen glatten Schwielen, Schildchen und Halbedecken tief punktiert, sehr unmerklich behaart, Unterseite nicht punktiert, deutlich behaart. 41—44.

aa. Fühlerglied 3 länger als 1, 2 ohngefähr 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang als 3, beim ♂ vom Grund an allmählig verdickt. 41—42.

aaa. Kleiner, Vorderrücken, Schildchen und Halbedecken feiner punktiert und dadurch glatter und glänzender erscheinend, Kopf oben flacher und vorn schärfer zugespitzt, der ringförmige Wulst des Vorderrückens glänzender, als bei der folgenden Art, Grundfarbe gelbbraun, gelb- oder rötlichbraun und schwarz oder bloß schwarz. Sehr variabel, aber bei den ♂ die schwarze Farbe in der Regel, bei dem ♀ die gelbbraune vorherrschend. Stets schwarz fand ich die verdickte Stelle des Fühlerglieds 2 und die Schenkel bis auf das Spitzendrittheil, Anhang roth mit schwarzer Spitze, Membran dunkel, Zellen und Fleck hinter der Spitze des Anhangs meist hell, die hellen Schienen nicht oder sehr undeutlich dunkel

- geringelt. $3-3\frac{1}{2}'''$ lang, $1\frac{1}{3}$ breit. *Fall. H. S. 109. 64. Hahn w. J. I. f. 9. 41. C. tricolor F.*
- bbb. Größer, Borderrücken, Schildchen und Halbdecken größer punktiert und dadurch weniger glatt und glänzend erscheinend, Kopf oben gewölbt und vorn stumpfer zugespitzt, der ringförmige Wulst weniger glänzend als bei der vorigen Art, die hellen Schienen am Grund, in der Mitte und an der Spitze deutlich dunkel geringelt. An Zeichnung und Färbung der vorhergehenden Art, durch den Bau des Kopfes, die Sculptur und die geringelten Schenkel der folgenden Art sehr ähnlich, gleichsam den Uebergang bildend, von letzterer durch die Fühler, die geringe Größe und die Zeichnung und Färbung verschieden. Oben röthlich gelb oder roth, zuweilen bräunlich überflogen, mit schwarzem oder schwärzlichem Fleck am hintern Innenwinkel des Coriums und an der Spitze des schön rothen Anhangs, schwarzer Spitze des Fühlerglieds 2, und zuweilen mit schwarzem Kopf, Längsstrichel auf dem Schildchen und kleinerem Fleck am hintern Außenwinkel des Coriums, beim ♂ Unterseite schwarz oder röthlich mit schwarzem Brustfleck beim ♀, zweite Hälfte der Schenkel, Fußglieder und die drei Ringe der hellen Schienen dunkel braunroth oder schwarz. $3\frac{3}{4}-4'''$ lang, $1\frac{3}{4}'''$ breit.
42. *C. medius n. sp.*
- bb. Fühlerglied 3 ungefähr so lang als 1, 2 fast 4mal so lang als 3. 43—44.
- aaa. Fühlerglied 4 kürzer als 1, Fühlerglied 2 beim ♂ allmählig verdickt. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber größer und durch die Fühler und die Zeichnung und Färbung verschieden. Variirt von hochroth mit schwarzem Kopf, Fleck auf dem Borderrücken, Binden auf den Halbdecken und Spitze des Anhangs bis zu ganz schwarz mit doppelten hellen Ringen der Schienen und heller Wurzel der Fühlerglieder (*rufipes F.*), Membran dunkel

mit kleinem hellem Fleck an der Spitze des Anhangs.
 $4\frac{1}{2}'''$ lang, $2'''$ breit. *Panz. F. J. G. 73. 20.*

43. *C. trifasciatus F.*

bbb. Fühlerglied 1, 3 und 4 ungefähr von gleicher Länge, 2 besonders beim ♀ schwächer, beim ♂ vom Grund an fast gleichmäßig verdickt, 3 und 4 dicker als bei den vorigen Arten, der ringförmige Wulst glanzlos, grau mit deutlichen Härchen. Rötlich gelb, Vorder- rücken nach vorn, Schildchen, Halbdecken am Hinter- rand des Coriums und Spitze des Anhangs roth, der größere Theil der Halbdecken roth gesprenkelt, Außen- rand derselben weiß mit braunen Punkten, Membran hell, braun gesprenkelt. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}'''$ lang, 1 — $1\frac{1}{6}'''$ breit. *Fall. H. S. 110. 65. (Ph. gothicus) H. S. w. J. III. S. 69. (S. Ann.)*

44. *C. marginepunctatus H. S.*

b. Oberfläche, besonders Kopf, Vorderrücken und Schildchen weniger glänzend, Vorderrücken viel dichter tief punktiert, vorn statt der zusammengefloßenen Schwielen eine glatte Fläche, der ringförmige Wulst flach, Schildchen fein quers- gerunzelt, Halbdecken undeutlich punktiert gerunzelt, auch oben stark abstehend grau behaart, Unterseite nicht punktiert, Fühlerglied 3 viel länger als 1, 2 nicht ganz doppelt so lang als 3, vom Grund an gleichmäßig schwach verdickt, 1 fast so groß als 4, äußere Zelle der Membran, wie auch der Anhang sehr schmal. Schwarz, Halbdecken hellbraun, Corium am Innenwinkel und Anhang dunkelbraun, Fühler- glied 1 bis auf die Spitze und Schenkel roth, Schienen gelb mit brauner Spitze, Fußglieder braun. $2\frac{1}{2}'''$ lang, $1'''$ breit. *Boheman, Nya Svenska Hemipt. 1852. 16. 23.*

45. *C. pilosus Boh.*

BB. Kopf mehr als halb so breit als der Grund des Vorder- rückens, stark nach unten geneigt, stumpf, Fühler mehr anliegend und kürzer behaart, Fühlerglied 2 beim ♂ vor, beim ♀ in der Mitte beginnend stärker verdickt, 4 länger als 3 und als 1, 2 etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als 3, Vorder-

rücken weitläufig fein punktiert, hinten wie das Schildchen und der Clavus quengerunzelt, Corium feiner runzlig punktiert, Oberfläche anliegend graulich behaart, matt glänzend. Schwarz, die Beine zum Theil, oft auch ganz, sowie zuweilen der Kopf und das Vorderbruststück theilweise oder ganz bräunlich roth. $2\frac{1}{2}$ —3''' lang, $1-1\frac{1}{4}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 116. 2. *Hahn* w. J. I. f. 65. 46. C. ater *F.*

B. Fühlerglied 2 gegen die Spitze nicht merklich verdickt. 47—75.
AA. Kopf mehr als halb so breit als der Vorderrücken am Grunde. 47—48.

a. Körper verkehrt eiförmig, der ringförmige Wulst des Vorderrückens gewölbter und breiter als bei der folgenden Art, Oberfläche sehr glänzend, bräunlichgrau behaart, Vorderrücken gröber, Halbeden etwas feiner, Schildchen weitläufiger punktiert. Fühler etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, sehr fein behaart, Fühlerglied 2 etwas über 3mal so lang als 1, 3 und 4 zusammen kaum kürzer als 2. Die Farbe varirt bei ♂ und ♀ von bräunlichgelb durch bräunlich mit schwarzen Stellen bis schwarz, nur der Kopf, die Fühler und die Beine finde ich stets gelblich, letztere mit bräunlichen Flecken und Punkten. $1\frac{3}{4}$ —2''' lang, $\frac{5}{6}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 112. 68. *Hahn* w. J. II. f. 173 (dunkle Var.) 47. C. Pinastris *Fall.*

b. Körper länglich, der ringförmige Wulst des Vorderrückens flacher und schmaler, Oberfläche glänzend, anliegend gelblich, dazwischen oben etwas abstehend schwarz behaart, Vorderrücken und Schildchen fein querrunzlig, Halbeden lederartig gerunzelt, Fühler gut $\frac{4}{5}$ so lang als der Körper, noch feiner behaart als bei der vorigen Art, Fühlerglied 2 ungefähr 5mal so lang als 1, 3 und 4 zusammen deutlich kürzer als 2. Grün, die Seiten des Schildchens, die Halbeden, insbesondere der Anhang und der Nerv der Membran schön roth, die Augen, die Schnabelspitze, die Spitze von Fußglied 3 und der Hinterleibsrücken schwarz oder schwärzlich, die 3 letzten Fühlerglieder, die Mitte der

Schnabelfeinde, die Enden der Schienen und die Fußglieder gelblich, Schienendornen bräunlich. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{4}{5}$ ''' lang, $\frac{4}{5}$ —1''' breit. *Fall.* H. S. 92. 31. H. S. w. J. VI. f. 610.

48. *C. rufipennis Fall.*

BB. Kopf höchstens halb so breit als der Vorderrücken am Grunde. (Bei *C. binotatus F.* und *rubricatus Fall.* ist der Kopf halb so breit als der Vorderrücken am Grunde). 49—75.

a. Außenrand der Halbeden vor dem Anhang nicht tief eingeschnitten, nicht so tief als die äußere schmalrechteckige Zelle der Membran an ihrer breitesten Stelle breit ist. 49—72.

aa. Fühler so lang oder länger als der halbe Körper, Fühlerglied 2 länger als der Seitenrand des Vorderrückens. (*C. lucidus* n. sp. ist unter bb. zu suchen). 49—68.

aaa. Außenrand der Halbeden vom Grund bis zum Einschnitt vor dem Anhang mindestens ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang, als der Vorderrücken am Grunde breit, beim ♂ gewöhnlich etwas länger als beim ♀, Körper daher länglich (die kurze Varietät von *unifasciatus F.* macht eine Ausnahme). 49—62.

a. Fühlerglied 2, 3 und 4 von gleicher Dicke, sehr wenig dünner als die Vorderachsen, Fühler mindestens so lang als der Körper, Oberfläche glänzend, nicht punktiert, auf dem Vorderrücken und Schildchen fein nadelrissig, oben unbehaart, unten und besonders zwischen den Dornen der Schienen bei frischen Exemplaren absteigend behaart. Bräunlich gelb, der hintere Theil des Vorderrückens, das Schildchen und die Spitze des Coriums, sowie ein Theil der Unterseite häufig dunkelbraun, Anhang und auch die Beine meist roth, Schienendornen schwarz. 3 — $3\frac{1}{3}$ ''' lang, 1 — $1\frac{1}{8}$ ''' breit. H. S. w. J. IV. f. 381. *Boheman*, N. Sv. Hemipt. 1852. 14. 19. (*Ph. validicornis*).

49. *C. infusus H. S.*

β. Fühlerglied 3 und 4 dünner als 2. 50—62.

aa. Fühler dünn, 3 und 4 sehr wenig dünner als 2, 1 dünner als die Vorderstienen, fast so lang als der Borderrücken; Kopf, Borderrücken und Schildchen fahl, sonst fein anliegend gelblich behaart, Borderrücken sehr Halbdecken wenig glänzend, leicht punktiert, Dornen der Hinterstienen kurz. Gelblich, 4 Punkte und eine unterbrochene Linie vor dem Hinterrand des Borderrückens schwarz, ebenso der Hinterleib des ♂ bis auf 2 gelbe Flecken an den Seiten des Endsegments, Nerven der Halbdecken auf beiden Seiten dunkelbraun eingefasst, Spitze des Anhangs und die Membran am Außenrand und in der Spitze der Zellen dunkel. 4''' lang, 1 1/4''' breit. Fall. H. S. 84. 15. Hahn w. J. II. f. 218.

50. *C. striatellus* F.

ββ. Fühler dicker, Fühlerglied 1 so dick oder dicker als die Vorderstienen, viel kürzer als der Borderrücken. 51—62.

aaa. Fühlerglied 3 und 4 zusammen deutlich länger als 2. 51—54.

1) Behaarung nicht anliegend goldglänzend. 51—53.

1. Behaarung hell, Fühlerglied 1 so dick als die Vorderstienen. 51—52.

†. Behaarung etwas glänzend anliegend gelblichweiß, am Fühlerglied 1 und den Beinen schwarzlich. Fühler dicker als bei der folgenden Art. Kopf, Borderrücken und Schildchen glänzend, Halbdecken weniger, oben lederartig runzelig punktiert, Schildchen verloschen quengerunzelt, Stienendornen schwarz. Schmutzig gelbgrün mit schwarzem Hinterleibsrücken, meist 2 Punkte auf dem Borderrücken, welche nicht genähert sind, zwei genäherte Längstreifen auf dem Schildchen, Clavus und ein nach hinten breiterer Längs-

streif auf dem Corium bräunlich, Schenkel bräunlich punktiert, Fühlerglied 2 — 4 fast rötlich. 4''' lang, $1\frac{1}{4}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 77. 1. *Hahn* w. J. I. f. 103. *Panz.* F. J. G. 93. 21.

51. *C. Chenopodii* *Fall.*

- ††. Behaarung nicht glänzend, überall hell, Oberfläche überall glänzend, Vorderrücken und Halbeden weitläufig leicht punktiert, Fühler dünner als bei der vorigen Art. Schienendornen gelbbraun. Grün, Fühlerglied 2 gegen die Spitze, 3 und 4 ganz und die Fußglieder bräunlich, Membran glashell, Nerven grün, hinter der Spitze der Zelle ein oder zwei dunkle Flecken. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ ''' lang, $\frac{5}{8}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 79. 4. *Zetterst.* Ins. Lapp. 272. 2. *Mey.* Rhynch. d. Schw. I. T. I. f. 5. (C. affinis.)? (S. Ann.)

52. *C. pabulinus* *L. Fall.*

2. Behaarung schwarz anliegend, am Hinterleib unten weiß, Oberfläche wenig glänzend, Fühlerglied 1 dicker als die Vorderschienen. Grünlich, ein Gabelfleck auf dem Scheitel, Hinterhaupt, zwei Punkte auf dem Vorderrücken, ein Längsstreif auf dem Schildchen beim ♂ gewöhnlich schwarz, beim ♀ gewöhnlich fehlend, Hinterleibsrücken bei ♂ und ♀ schwarz, ein Strich auf dem Clavus und zwei Streifen auf dem hintern Theil des Coriums und beim ♂ meist zwei verloschene Streifen auf dem Vorderrücken roth, Fühler, Spitze der Schienen und Fußglieder, sowie Punkte der Schenkel dunkelbraun. $3\frac{3}{4}$ — 4''' lang, $1\frac{1}{5}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 86. 19. *Hahn* w. J. I. f. 104.

53. *C. ferrugatus* *F.*

- 2) Behaarung anliegend goldglänzend, Fühlerglied 1 dicker als die Vorderschienen, Kopf und Vorderrücken glänzend, das deutlich fein querrunzelige

Schildchen und die Flügeldecken weniger. Schwarz, Außenseite der Halbedecken vorn gelblich weiß, meist ein Längsstrich auf dem Vorderrücken, und die Schienen, zuweilen der ringsförmige Wulst oben gelblich, Anhang bis auf die schwarze Spitze roth oder schwarz. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ ''' lang, 1— $1\frac{1}{5}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 88. 23. *Hahn* w. J. I. f. 114.

54. C. *lateralis* *Fall.*

ßßß. Fühler 3 und 4 nicht deutlich länger als 2. 55—62.

1) Fühlerglied 3 und 4 ungefähr so lang als 2. 55—59.

1. Behaarung nicht anliegend goldglänzend. 55—58.

†. Behaarung hell. 55—57.

*) Kopf ohne deutliche Vertiefung zwischen Stirn und Kopfschild, Vorderrücken wenig nach vorn geneigt, Kopf halb so breit als der Grund des Vorderrückens. 55—56.

‡. Kopf nach vorn geneigt, stumpf ohne alle Spur eines Eindruckes zwischen Stirn und Kopfschild, Körper länglich eiförmig, Vorderrücken punktiert, Schildchen flach quengerunzelt, Halbedecken chagrinartig. Röthlichgelb, Spitze des Kopfs, Vorderrücken, Schildchen, hinterer Theil des Coriums und Spitze des Anhangs röthlich oder roth. 2''' lang. *Fall.* H. S. 100. 45. *Hahn* w. J. I. f. 80. (S. Anm.) 55. C. *rubricatus* *Fall.*

‡‡. Kopf sehr wenig geneigt, spitz mit einer Spur von Eindruck zwischen Stirn und Kopfschild, Körper verlängert, Vorderrücken und Schildchen runzelig, Außenränder der Halbedecken fast grade und parallel, Körper lang und schmal. Grün, beim ausgefärbten ♂ oben gelb, Spitze des Kopfs, zwei größere oder

kleinere viereckige Flecken auf dem Vorder-
rücken, ein breiter Längsstreif über Clavus
und Corium, der beim ♀ und unausgefärbten ♂
oft verloschen ist, und Hinterleibsrücken schwarz,
Fühler und Beine meist gelblich, oder erstere
bräunlich, letztere grünlich. $2\frac{1}{3}$ —3''' lang,
 $\frac{3}{4}$ —1''' breit. *Fall. H. S. 78. 3. H. S.*
w. Ins. III. f. 296. 56. C. binotatus F.

**) Kopf mit deutlicher Vertiefung zwischen der
höckerig vorstehenden Stirn und dem Kopfschild,
schmäler und wie der Vorderrücken stark nach vorn
geneigt, Oberfläche glänzend, lederartig gerunzelt
nicht punktiert. Blau citrongelb oder grün, ♂ auf
den Halbdecken oft hochgelb, die Seiten des Stirn-
höckers und der Hinterrand des Kopfs schwarz,
ebenso vier Längsstreifen des Vorderrückens
und am Schildchen die Seiten und ein abge-
kürzter Längsstreif, so daß das Gelbe herzför-
mig erscheint, Innenseite des Clavus und zwei
oft zusammenfließende Längsstreifen zwischen
den Nerven des Coriums, Hinterleibsrücken,
beim ♂ Flecken der Brust und Fleckenreihen
an der Unterseite des Hinterleibs, die Fühler von
der Mitte des Fühlerglieds 2 an und die Fuß-
glieder ebenfalls schwarz, im Uebrigen die Fühler
roth und die Beine beim ♂ oft röthlich, sonst
grünlichgelb mit rother Spitze der Hinter-
schenkel, Halbdecken beim ♂ länger als beim ♀.
♂ 4''' lang, $1\frac{1}{6}$ ''' breit. ♀ 3— $3\frac{1}{3}$ ''' lang,
 $1\frac{1}{5}$ ''' breit. *H. S. w. J. III. f. 294. (hoch-*
gefärbtes ♂). 57. *C. scriptus F.*

††. Behaarung schwarz, Oberfläche mäßig glänzend,
lederartig punktiert. Aehnlich *ferrugatus F.*, aber
grün, zwei feine genäherte Punkte auf der Mitte
des Vorderrückens, zuweilen undeutlich, und der

Hinterleibsriicken schwarz, Fühler von der Spitze des zweiten Glieds an und Fußglieder bräunlich, beim ♂ öfters ein röthlicher verloschener Längsstreif über das Corium und die Membranzellen. 3—3½''' lang, 1—1½''' breit. Fall. H. S. 78. 2. H. S. w. J. III. f. 298.

58. C. bipunctatus F.

2. Behaarung anliegend goldglänzend mit untermischten etwas abstehenden schwarzen Härchen, so veränderlich in Größe, Gestalt, Zeichnung und Färbung, daß es schwer hält eine Beschreibung zu geben. Die Gestalt ist eiförmig, länglich eiförmig bis länglich, bei den ♂ im Allgemeinen mehr länglich, die Oberfläche mehr oder weniger glänzend, oben fein lederartig runzelig punktiert, auf dem Clavus stärker als auf dem Corium. Die Grundfarbe ist meist schwarz; gelb sind zwei Flecken zwischen den Augen, der Hinterrand des Vorderrückens, der hintere Theil des Schildchens, das Corium mit Ausnahme zweier oft zusammengefloffenen Flecken auf der hintern Hälfte, der Grund und die Spitze des Anhangs, der Nerv der Membran, die Ränder der Seitentheile, das Vorderbruststück, die Ränder der Mittel- und Hinterbrust, die Fühler mit Ausnahme der bräunlichen letzten Glieder, die Beine mit Ausnahme einiger röthlichbraunen oder schwärzlichen Ringe vor der Spitze der hinteren Schenkel, die schwarzbedornten Schienen bis auf die Spitze, Fußglied 1 und 2 und eine beim ♂ undeutliche, beim ♀ deutliche Fleckenreihe an den Seiten des Hinterleibs, bei letzterem auch die Segmentränder, der Anhang ist in der Mitte roth mit schwarzem Längsfleck am Außenrand, die Membran dunkel, in und um die Zellen etwas heller. Diese

Zeichnung und Färbung ändert sich in der Art ab, daß das Schwarz immer mehr verschwindet, und das Gelb zum Theil in Roth übergeht, so daß die am wenigsten schwarzen Exemplare, besonders die ♀ nur die zwei Schwielen des Vorderrückens, den Grund des Schildchens, einen Schatten auf dem Clavus, einen kleinen Fleck am hintern Innenwinkel des Coriums und den größten Theil der Brust schwarz haben und auch der schwarze Fleck auf dem Anhang fehlt, wogegen die Mitte oder die hintere Hälfte des Schildchens, die Fühler und die Beine auch bei den ♂ mitunter roth werden, bei andern Exemplaren aber durch Ausdehnung des schwarzen Flecks auf dem Anhang das Roth desselben verdrängt wird. Die Membran bleibt dunkel. 2— $3\frac{1}{4}$ ''' lang, $\frac{4}{5}$ — $1\frac{1}{4}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 86. 21. (*semiflavus Wolff*). *Hahn* w. Ins. I. f. 107. II. f. 169. 170. (*S. Ann.*)

59. C. unifasciatus F.

2) Fühlerglied 3 und 4 zusammen deutlich kürzer als 2. 60—62.

1. Behaarung nicht gold- oder silberglänzend. 60—61.

†. Behaarung anliegend hell, glänzend gelblich, Oberfläche glänzend, Vorderrücken punktiert, Augen die Wurzel der Fühler nierenförmig umfassend, Kopf stark nach unten gerichtet. Durchscheinend horn gelb, Fühlerglied 2 an der Spitze, 3 und 4, Hinterecken des Vorderrückens zuweilen, Innenrand des Clavus und Flecken in und hinter den Membranzellen dunkel, Vorderrücken röthlich, Spitze des Coriums und besonders des Anhangs sowie Ringe vor der Spitze der Schenkel roth, Membran und Flügel stark trübsend.

2''' lang. *Meyer*, Rhynch. d. Schw. I. 103. 91.

H. S. w. J. VI. f. 617. 60. C. cervinus Mey.

- ††. Behaarung hell abstehend, ziemlich lang, am Außenrand der Decken, gegen das Ende des Coriums und auf dem Anhang in Schwarz übergehend, an den Fühlern und Beinen kürzer schwarz, Oberfläche mäßig glänzend, lederartig, Halbdecken beim ♂ länger, sehr wenig nach Außen gebogen, beim ♀ kürzer, mehr nach Außen gebogen. Gelb, ein Längsstrich auf dem Kopf, Hinterrand und Unterseite desselben, die Schwielen des Vorderrückens, der Hinterleibsrücken, ein Längstreif über die Mitte der ganzen Unterseite, die Fußglieder und beim ♂ unten noch weitere Flecken schwarz, die Fühler röthlich, Grund des Fühlerglieds 1 schwarz, Fühlerglied 2 an der Spitze, beim ♂ meist ganz, 3 und 4 theilweise oder ganz bräunlich, Spitze der Schenkel und die Schienen röthlich schwarz, Anhang gewöhnlich höher gelb, Fühler von der Mitte des 2ten Glied an und Fußglieder bräunlich. ♂ $3\frac{1}{6}$ ''' lang, 1''' breit, ♀ $2\frac{2}{3}$ ''' lang, $1\frac{1}{4}$ ''' breit. *Panz. F. J. G. 99. 22.* (die letzten Fühlerglieder zu kurz). *H. S. Nom. p. 50.*

61. *C. pilicornis Panz.*

2. Behaarung anliegend silber-, auf den Halbdecken besonders nach hinten goldglänzend mit nicht anliegenden schwarzen Härchen auf dem hintern Theil des Coriums, auf dem Anhang und an den Beinen, Fühlerglied 2 viel länger als die Seiten des Vorderrückens, 2 schwarze Grübchen hinter dem sehr wenig entwickelten Schwielen des Vorderrückens besonders bei hell gefärbten ♀ deutlich. Grundfarbe grünlich oder gelblich, Anhang am Grund und an der Spitze

hell gelblichweiß, in der Mitte roth, ein Längs-
streif über den Kopf, meist zwei abgefüzte Längs-
striche auf dem Vorderrücken und häufig 2 an-
dere parallel den Seitenrändern, beim ♀ oft
außer den Grübchen nur ein Punkt auf den
Hinterecken des Vorderrückens, der Grund des
Schildchens, der Clavus, 2 Längsstriche auf dem
Corium und die Mitte des Außenrands des An-
hangs meist, wenigstens beim ♂ schwarz, ebenso
Flecken der Unterseite, der Hinterleibsrücken und
Fußglied 3 schwarz, Punkte der Schenkel bräun-
lich oder schwarz, Fühler und Beine sonst grün-
lich oder röthlich gelb. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ ''' lang, $\frac{3}{4}$
bis $\frac{4}{5}$ ''' breit. *Fall. H. S. 87. 22. Hahn w.*
J. I. f. 108. 62. C. Dalmanni Fall.

bbb. Außenrand der Halbdecken bis zum Einschnitt vor dem An-
hang etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Vorderrücken am Grunde
breit, Körper daher kürzer. 63—68. (aaa. 49—62.)

a. Behaarung fehlend oder unmerklich, Oberfläche glän-
zend, Halbdecken gröber oder doch weitläufiger punk-
tiert. 63—65.

aa. Fühlerglied 2 deutlich dicker als 3 und 4, ungefähr
ebenso lang als 3 und 4 zusammen, die ganzen
Fühler ungefähr so lang als der halbe Körper,
Vorderrücken nach vorn stumpfer, Halbdecken nach
hinten nicht breiter, Oberfläche glänzend, gröber
und dichter punktiert. 63—64.

aaa. Halbdecken weitläufiger punktiert als bei der
folgenden Art, wenig dichter als der Vorder-
rücken. Grundfarbe hellgrün ohne Roth, auf
dem Vorderrücken und den Halbdecken schwarze
oder bräunliche Punkte und Strichelschen, beim
♂ mehr als beim ♀, Spitze der Schenkel
bräunlich geringelt, Fühler von der Mitte des
2ten Glieds an und Fußglieder bräunlich. $2\frac{1}{3}$

bis 3''' lang, $1\frac{1}{8}$ ''' breit. H. S. w. J. III. f. 301. (S. Ann.) 63. C. gemellatus H. S.

βββ. Halbdecken dichter punktiert als bei der vorhergehenden Art, viel dichter als der Borderrücken. Bläßbräunlich gelb mit dunkelbraunen Zeichnungen, oder lebhaft bräunlich roth, ♀ in beiden Fällen blasser, sehr variirend in Zeichnung und Färbung. 3''' lang, $1\frac{1}{8}$ — $1\frac{1}{4}$ ''' breit. Fall. H. S. 90. 28. Hahn w. Ins. I. f. 112. (S. Ann.)

64. C. pratensis L.

ββ. Fühlerglied 2 fast ebenso dünn als 3 und 4, deutlich kürzer als 3 und 4 zusammen, die ganzen Fühler viel länger als die Hälfte des Körpers, Borderrücken nach vorn weniger stumpf, Halbdecken nach hinten breiter, Oberfläche sehr glänzend, fein und weitläufig punktiert. Variirt sehr in Färbung und Zeichnung; Grundfarbe entweder schwarz, Vordertheil und Mittellinie des Borderrückens, Schildchen, ein Fleck am Grunde und ein größerer in der Mitte des Außenrands der Halbdecken, Anhang in der Mitte und beim ♀ oft das Aftersegment grünlich gelb oder röthlich gelb, Fühler und Beine ebenso, mit schwärzlichen Flecken und Ringen, Membran dunkel mit hellen Zeichnungen; oder blaßgrün, mit schwärzlichen Flecken am Ende des Coriums und schwarzem Grund und Spitze des Anhangs, Membran, Fühler und Beine wie vorher. $1\frac{3}{4}$ —2''' lang, $\frac{7}{8}$ —1''' breit. Fall. H. S. 96. 38. Hahn w. J. I. f. 110. 111. (S. Ann.) C. 65. tripustulatus F.

β. Behaarung deutlich, hell, anliegend, Punktierung der Halbdecken dichter und feiner. 66—68.

aa. Fühler viel länger als der halbe Körper, Oberfläche glänzend, Borderrücken fein querrunzelig punktiert, Halbdecken fein und dicht punktiert, Behaarung hellgrau. Grün, auf dem Borderrücken meist 2

oder 4 verloschene dunkle Längsstreifen, Mitte von Fühlerglied 2, Spitze der Schienen und Fußglied 1 und 2 gelblich, ein Fleck innen vor dem Anhang bräunlich, Fühlerglied 2 an der Spitze, 3 und 4 und Fußglied 3 schwärzlich, Membran mit dunkeln Innenrand und dunkeln Flecken in und hinter den Zellen. $2\frac{1}{2}'''$ lang, $1-1\frac{1}{8}'''$ breit. Fall. H. S. 79. 5. Hahn w. J. I. f. 76 (Behaarung zu stark).

66. *C. contaminatus* Fall.

ββ. Fühler ungefähr so lang als der halbe Körper, Borderrücken deutlich punktiert. 67—68.

aaa. Oberfläche weniger glänzend, Borderrücken viel weitläufiger und gröber punktiert als die Halbedecken, Behaarung gelblich seidenglänzend. In Zeichnung und Färbung sehr veränderlich, hell grau grünlich, röthlich bis dunkel braunroth bei späten Exemplaren, mit oder ohne schwärzliche Striche auf dem Borderrücken, dem Schildchen und den Halbedecken, ♂ und spätere Exemplare dunkler, Spitzen der Schenkel mit dunkeln Ringflecken, bei kleinern späten ♂ die Unterseite und die Schenkel röthlich schwarzbraun. $2-2\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{4}{5}-1\frac{1}{8}'''$ breit. Fall. H. S. 91. 29. Hahn w. J. I. f. 113. (S. Ann.)

67. *C. campestris* L.

βββ. Oberfläche glänzender, Borderrücken etwas weitläufiger aber kaum gröber punktiert als die Halbedecken, Behaarung gelblich grau, nicht seidenglänzend. In Färbung und Zeichnung sehr veränderlich. Die dunkelsten Exemplare sind schwärzlich, der ringförmige Wulst und der Hinterrand des Borderrückens, die Seitenränder und die Spitze des Schildchens, ein Fleck auf der vorderen Hälfte des Coriums und die vordere Hälfte des Anhangs, die Hüften und Schenkel, letztere bis auf die Spitze und ein breiter Streif auf jeder Seite des Hinter-

leibs grünlich gelb oder gelb. Letztere Farbe verbreitet sich bei andern Exemplaren so, daß zuerst eine Längslinie auf dem Vorderrücken erscheint, alsdann verschwindet das Schwarz bis auf die glänzenden unpunktirten Schwielen und eine Querbinde vor dem Hinterrand, und gleichzeitig werden die Halbdecken grünlich gelb oder gelb bis auf einen Fleck am Ende des Coriums und die Spitze des Anhangs, ebenso die Schienen, das Fühlerglied 1, Flecken des Kopfs, der sichtbare Theil des Schildchens und sogar der Hinterleibsrücken. Von dieser Varietät sind besonders die ♀ oft sehr lebhaft gelb gefärbt. Bei den hellsten Exemplaren bleiben nur noch die Schwielen des Vorderrückens und die letzten Fühlerglieder schwarz. Endlich gehen die schwärzlichen Zeichnungen der vorherrschend gelben Abänderungen durch Braunroth in reines Roth über, während die Grundfarbe der Halbdecken röthlich gelb oder sogar blaßroth wird, auch hier bleiben die Schwielen des Vorderrückens schwarz. 2—2 $\frac{1}{8}$ ''' lang, $\frac{2}{3}$ — $\frac{1}{5}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 93. 34. (flavovarius). *Hahn* w. J. I. f. 109. (die gelbliche schwarz gezeichnete Var.) (S. Anm.) 68. C. Kalmii L.

bb. Fühler kürzer als der halbe Körper, Fühlerglied 2 so lang oder kürzer als der Seitenrand des Vorderrückens (bei C. lucidus n. sp. könnte Zweifel sein, ob er hier oder unter aa. zu suchen sei), Vorderrücken und Halbdecken punktiert. 69—72. (aa. 49—68)

aaa. Oben unbehaart, glänzend, Fühler behaart, große Zelle der Membran hinten gerundet ohne Ecken, Halbdecken durchscheinend. 69—70.

a. Fühlerglied 3 und 4 zusammen ungefähr so lang als 2, Kopf und Vorderrücken geneigter, Oberfläche weniger glänzend, Punktirung auf dem Vorderrücken

größer, auf den Halbdecken weitläufiger als bei der folgenden Art, Membrannerv hell, nicht braun eingefasst. Hell gelbbraunlich, die Halbdecken durchscheinend, 2 Flecken auf dem Kopf, Hinterrand desselben, ein großer 4eckiger in der Mitte durch eine Längslinie getheilter Fleck auf dem Vorderrücken, ein an der Spitze gespaltenes Fleck auf dem Schildchen, drei Fleckchen in der Mitte und an den beiden hintern Ecken des Coriums, Spitze des Anhangs, Brust und Hinterleib schwärzlich, Fühlerglied 1 roth am Grunde mit schwarzem Ring, 2, 3 und 4 schwarz, ersteres in der Mitte rothbraun, Beine röthlich gelb mit rothen oder rothbraunen Flecken und Ringen, Fußglied 3 dunkelgrau. $1\frac{4}{5}''$ lang, $\frac{2}{5}''$ breit. *Hahn w. J. II. f. 175* (dunkleres Exemplar).

69. C. *Fallenii* *Hahn*.

- β. Fühlerglied 3 und 4 kürzer als 2, letzteres beim ♂ der ganzen Länge nach etwas verdickt, Kopf und Vorderrücken weniger geneigt, Oberfläche glänzender, Punctierung auf dem Vorderrücken feiner, auf den Halbdecken dichter als bei der vorigen Art, Membrannerv schwarz oder braun, braun eingefasst. Schwarz mit gelbbraunem Kopf, Hinterecken des Vorderrückens, Strichen auf dem Schildchen und den Halbdecken beim ♂, oder gelbbraun mit schwarzem Vordertheil des Vorderrückens, schwarzbraunen Strichen auf dem Schildchen und Flecken auf den Halbdecken beim ♂ und ♀, Fühler und Beine bräunlich gelb, erstere beim ♂ mit schwarzer Spitze der 3 letzten Fühlerglieder, letztere mit dunkelbraunen Flecken an der Spitze der Schenkel und solchen Ringen der Schienen. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}''$ lang, $\frac{3}{4}$ — $1''$ breit. *Fall. H. S. 95. 36. Meyer Rhynch.*

d. Schw. I. T. 4 f. 2. 70. C. *punctulatus* *Fall.*

- bbb. Oben und unten hell anliegend behaart, Halbdecken weniger durchscheinend. 71—72.

a. Fühler nur sehr wenig kürzer als der halbe Körper, Fühlerglied 4 kürzer als 3, Oberfläche sehr glänzend, Behaarung nicht seidenglänzend, Halbdecken etwas durchscheinend, wenig feiner punktiert als der Vorderrücken. Grün, die letzten Fühlerglieder, 2 Ringe, in der Mitte und an der Spitze des Fühlerglieds 1, Clavus, ein Fleck am Ende der innern Hälfte des Coriums, der Hinterleibsrücken und Fußglied 3 an der Spitze meist schwarzbraun oder schwarz, oft auch der Hinterrand des Vorderrückens. $1\frac{3}{4}$ — $2''$ lang, $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}''$ breit. 71. *C. lucidus* n. sp.

ß. Fühler wenig mehr als $\frac{1}{3}$ der Körperlänge, Fühlerglied 4 so lang als 3, Oberfläche viel weniger glänzend, Behaarung gelblich seidenglänzend, Halbdecken wenig durchscheinend, dichter und feiner punktiert als der Vorderrücken, dem *C. campestris* ähnlich, aber kleiner und die Fühler viel kürzer. Röthlichgelb, zuweilen hin und wieder grünlich, Hinterleibsrücken und die Spitze des letzten Fußglieds schwarz, ersterer mit rothgelbem Rand, oben, besonders auf den Halbdecken roth, beim ♂ oft bräunlich gefleckt, an den Beinen und der Unterseite roth gefärbte Stellen. $2\frac{1}{6}$ — $2\frac{1}{3}''$ lang, $\frac{5}{6}$ — $1''$ breit. Fall. H. S. 92. 30. (S. Anm.)

72. *C. rubicundus* Fall.

b. Außenrand der Halbdecken vor dem Anhang tief eingeschnitten, so tief als die äußere schmalbreitige Zelle der Membran breit ist, mit anliegenden gold- oder messingglänzenden Härchen bedeckt. 73—75. (a. 49—72.)

aa. Vorderrücken und Halbdecken gerunzelt, die anliegenden Härchen goldglänzend. Grundfarbe schwarz. 73—74.

aaa. Oberfläche wenig glänzend, Unterflügel schwärzlich getrübt. Schwarz, zwei Flecken auf dem Scheitel neben den Augen, der Rand des Coriums vor dem Einschnitt und ein Fleck am Innenwinkel desselben, meist auch die Spitze und die innere Hälfte des Anhangs, der Nerv

der größtentheils dunkeln Membran, zwei Ringe der Schienen, die beim ♂ oft fehlen und das Fußglied 2 heller oder dunkler röthlich gelb. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ ''' lang, 1''' breit. *Fall.* H. S. 97. 39. *H. S. w. J.* VI. f. 601. (S. Anm.) 73. *C. nigrita Fall.*

bbb. Oberfläche, besonders Borderrücken, Schildchen und Unterseite stark glänzend, Unterflügel glashell mit gebräunten Nerven. Der vorigen Art äußerst ähnlich, schwarz mit denselben Zeichnungen, Fühler und Beine jedoch gelblich, an ersteren die Spitze des zweiten und dritten Glieds und das vierte, an letztern der größte Theil der Schenkel und die Spitze von Fußglied 3 schwarz, die gelbliche Spitze der Schenkel und die Schienen dunkel geringelt. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ ''' lang, $1\frac{1}{8}$ ''' breit. *Hahn w. J.* I. f. 17. (S. Anm.) 74. *C. holosericeus Hahn.*

bb. Oberfläche, besonders der Borderrücken deutlich punktiert, nicht sehr glänzend, die anliegenden Häutchen hell messingglänzend, Unterflügel fast glashell, irisierend. Den beiden vorhergehenden Arten ähnlich, aber kleiner, schwarz, der Hinterrand des Borderrückens, die Spitze des Schildchens, der Grund und die Ränder des Coriums, der ganze Anhang und der Membrannerv röthlich oder roth, die Fühler röthlich gelb, Grund und Spitze des Fühlerglieds 1, Spitze von 2 und 3 sowie 4 ganz schwarz, Beine rothgelb mit mehreren braunen Ringen der Schenkel und schwarzer Spitze von Fußglied 3. Variirt sehr in der Größe. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{4}$ ''' lang, $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 97. 40. *H. S. w. J.* III. f. 310. (S. Anm.) 75. *C. Gyllenhalii Fall.*

III. Abtheilung. *Monalocoris Dahlb.*

(Spec. 76.)

Einschnitt vor dem Anhang tief, dieser hinter dem Einschnitt abgerundet, Oberfläche sehr glänzend mit anliegenden gelblichen

Härchen, Vorderrücken punktiert, auf dem Corium vom Grund an eine abgekürzte vertiefte Längslinie parallel dem Außenrand mit eingestochenen Punkten, hinter ihr eine zweite viel längere aber feinere mit sehr feinen entfernt stehenden Punkten, Schienen fein behaart ohne Dornen. Schwarz, oder pechbraun, Kopf, Fühler bis auf die Spitze von Glied 2, und die beiden letzten, Vorderrücken bis auf die Schwielen, oder nur die Hinterecken, öfters das Schildchen bis auf die Seitenränder, Halbdecken bis auf die vertieften Linien oder nur der Außenrand und zuweilen die Innenränder, endlich die Beine bis auf einen Fleck gegen die Spitze der Schenkel und das letzte Fußglied gelblich. $1\frac{1}{6}$ — $1\frac{1}{3}$ ''' lang, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ ''' breit. *Fall.* H. S. 108. 61. *Hahn* w. J. II. f. 172.

76. C. Filicis L.

IV. Abtheilung. *Leptomerocoris m.*

(Spec. 77—114.)

- I. Vorderrücken am Hinterrand so breit als in der Mitte lang, am Vorderrand nicht oder nur wenig schmaler als am Hinterrand, Hinterleib nach hinten stark verbreitert. 77—79.
- A. Augen den Hinterrand des Kopfes nach hinten nicht überragend, Halbdecken ohne Membran, keine Flügel. 77—78.
- AA. Halbdecken gewölbt, Vorderrücken hoch gewölbt, fast gleich breit, nur die Hinterecken etwas vortretend; Oberfläche fast glatt, glänzend, fein anliegend gelblich behaart. Kopf schief nach unten geneigt, etwas verlängert, Kopfschild von der Stirn undeutlich, von den Wangen deutlich getrennt, Fühler so lang als der Körper. Schwarz, der Kopf roth, Fühler gelb, Fühlerglied 1 an der Wurzel und Spitze schwarz, 4 dunkel, Beine bis auf die dunkle Wurzel der Hüften gelb. $1\frac{1}{2}$ ''' lang, hinten $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ ''' breit. *Fall.* Mon. Cim. S. 104. 18. H. S. 126. 20. var. β . *H.* S. w. J. III. f. 338. (S. Anm.) 77. C. rufifrons *Fall.* ♀.
- BB. Halbdecken flach, Vorderrücken wenig gewölbt, hinten breiter als vorn, der ganze Körper dreieckig nach hinten erweitert,

Oberfläche rauh und fast glanzlos, nur der Hinterleib glatt und glänzend, lang abstehend behaart, Kopf wenig geneigt, nicht verlängert, auf dem Scheitel mit vertiefter Längslinie, Kopfschild deutlich von Stirn und Wangen getrennt, Fühler etwas kürzer als der Körper, Fühlerglied 3 und 4 fast gleich lang, zusammen ungefähr so lang als 2, 4 an der Spitze flach gedrückt; eine vertiefte Querlinie an den Seiten des Vorderrückens wird oben zu unkenntlich und ist dem Vorderrand nicht nahe genug, um den ringförmigen Wulst der Abtheilung *Deraeocoris* zu bilden; Schildchen mit tiefem Quereindruck, Halbdecken hinten breiter, fast gradlinig schief von außen nach vorn und innen abgestuft. Röthlichbraun, Hinterleibsende dunkler, ein Fleck am Grunde und ein kleinerer vor der dunklen äußeren Spitze des Coriums weißlich, das flachgedrückte Ende des Fühlerglied 4 gelblich. $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$ ''' lang, $\frac{3}{4}$ ''' breit. *Boheman*, Gottlands Insekt-Fauna in K. Vet. Ac. Handl. för 1849. S. 254.

78. C. brachypterus *Boh.* ♀.

- B. Augen den Hinterrand des Vorderrückens nach hinten überragend, Membran und Flügel vorhanden, Kopf geneigt, von vorn gesehen ein gleichseitiges Dreieck darstellend, so breit als der Grund des Vorderrückens, Kopfschild von der Stirn kaum, von den Wangen deutlich getrennt, Fühlerglied 2 gegen die Spitze etwas verdickt, 3 und 4 gleich lang, zusammen etwas kürzer als 2, Vorderrücken gewölbt, die Seiten nach hinten wenig divergierend, die Hinterecken vortretend, dadurch der Vorderrücken am Grunde breiter als vorn, Halbdecken vor dem Anhang verbreitert, Anhang und Membran nach unten gebogen, Oberfläche glatt, nur der Vorderrücken hinten und die Seiten des Prothorax fein querrunzelig, mäßig glänzend, die Halbdecken matt, ein länglich viereckiger Fleck an der äußern Spitze des Coriums, die Spitze des Clavus und der Anhang glänzend. Schwarz-erzfarben, Fühler und Beine bräunlich, Fühlerglied 2 an der Spitze, 3 an der zweiten Hälfte und 4 schwarzbraun, erste Hälfte von 3 und die Hüften

bis auf die Wurzel weißlich, Halbdecken schmutzig braun, auf der getrübten Membran ein schmutzig brauner Fleck; schneeweiße Schuppenhärchen bilden convergierende Streifen an den Seiten des Schildchens, Querbinden an den Brust- und Hinterleibsseiten, eine abgekürzte Binde auf der ersten Hälfte des Coriums und eine zweite ganze vor dem glänzenden Fleck über Corium und Clavus. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' lang, vorn $\frac{1}{3}$ ''', hinten $\frac{3}{4}$ ''' breit. (S. Ann.) 79. *C. confusus* n. sp.

II. Borderrücken am Hinterrand breiter als in der Mitte lang, am Borderrand deutlich schmaler als am Hinterrand. 80—114.

A. Augen den Hinterrand des Borderrückens nach hinten überragend, fein anliegend gelblich behaart, Fühlerglied 2 gegen die Spitze dicker, Halbdecken und Hinterleib nach hinten erweitert. 80—81.

AA. Der vorigen Art ähnlich, aber größer und durch die Behaarung, den Bau des Borderrückens und die im Verhältniß zu Fühlerglied 2 kürzeren letzten Glieder und die hinten nicht so erweiterten Halbdecken verschieden. Die Halbdecken reiner rostbraun bis schwarzbraun. 2''' lang, $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ '''. breit. Fall. H. S. 118. 6. (S. Ann.) 80. *C. clavatus* L.

BB. Der vorigen Art äußerst ähnlich, aber breiter, die Fühler im Verhältniß zur Länge dicker, insbesondere Fühlerglied 2 gegen die Spitze, Halbdecken breiter, hinten weniger erweitert, die glänzende Stelle hinter der zweiten schneeweißen Haarbinde über die ganze Breite des Coriums und Clavus ausgedehnt. Fühlerglied 3 am Grunde röthlich, sonst schwarzbraun, 4 weißlich, die Halbdecken heller zimmetbraun. 2''' lang, $\frac{3}{4}$ ''' breit. Meyer Rhynch. d. Schw. I. 88. 70. (*C. clavatus* var.). (S. Ann.) 81. *C. cinnamopterus* n. sp.

B. Augen den Hinterrand des Kopfs nach hinten nicht überragend. 82—114.

AA. Fühlerglied 2 viel kürzer als 3, beim ♂ vor der Spitze nach unten mit einem Fortsatz, 1 dick, so lang als 4, länger als der Kopf, 3 gekrümmt, Borderrücken nach vorn sehr verengt, mit stark entwickelten Schwielen, Bordeschielen beim ♂

- gegen die Spitze, die hintern in der Mitte gebogen, mit Dornen aus dunkeln Punkten, Oberfläche glänzend chagriniert, fein hell behaart. Schwarz, die Fühler, eine unterbrochene Mittellinie über Kopf, Vorderrücken und Schildchen, Hinterrand des Vorderrückens, Grund des Anhangs, Beine bis auf die dunkle Endhälfte der Hinterschenkel, die Punkte der Schienen und die Fußglieder, Unterseite des Hinterleibs bis auf den Seitenrand und das schwarze Endsegment gelblich. 3''' lang, $\frac{5}{6}$ breit. *Fall. H. S. 111. 66. Meyer Rhynch. d. Schw. 98. 86. T. V. f. 3. (curvipes). ♂. 102. 90. T. VI. f. 5. ♀. (S. Ann.) 82. C. thoracicus Fall. ♂.*
- BB. Fühlerglied länger als 3, ohne Fortsatz, Fühlerglied 3 und die Schienen nicht gekrümmt. 83—114.
- a. Kopf hinter den Augen verlängert, so daß die Augen vor der Mitte stehen, breit und flach, Vorderrücken kürzer als das Schildchen, mit deutlichen Schwielen, Oberfläche wenig glänzend, fein weiß abstehend behaart. Außerst zart, weißlich gelbgrün, Fühlerglied 1 in der Mitte, 2 am Grunde schwärzlich, die glashellen Halbedecken und die Membranzellen mit spangrünen Flecken, der mittlere Nerv derselben schwer zu erkennen, Flügel und Membran stark irisierend. $1\frac{3}{4}$ ''' lang, $\frac{3}{5}$ ''' breit. *Fall. H. S. 82. 10. Pans. F. J. G. 18. 21 (Vorderrücken und Fühler unrichtig). Meyer Rhynch. d. Schw. I. T. IV. f. 4 (Vorderrücken und Kopf unrichtig). (S. Ann.) 83. C. chlorizans Block. Pans.*
- b. Kopf hinter den Augen nicht verlängert. 84—114.
- aa. Körper 2—5mal so lang als breit, Außenrand der Halbedecken bis zum Anhang länger, als der Vorderrücken am Grunde breit. 84—113.
- aaa. Oberfläche oben und unten mit eigentlichen Haaren, mit oder ohne Schuppenhärchen oder Filzhärchen. 84—109.
- a. Behaarung hell. 84—100.
- aa. Körper nicht grün oder grünlich graugelb. 84—94.
- aaa. Körper schwarz oder dunkelbraun. 84—90.
- 1) Körper länglich und schmal. 84—89.

1. Vorderrücken und Halbdecken hochgelb, unten glänzend schwarz, Fühler und Beine hellgelb, Membran hell, mit dunkeltem Außen- und Hinterrand und gleichem Fleck in der Spitze der Zellen, Oberfläche glänzend, fein anliegend behaart, ♀ etwas kürzer und breiter als ♂. $2\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{3}{5}'''$ breit. *Fall.* H. S. 89. 26. (*Ph. revestitus*). *Hahn* w. J. I. f. 79. 84. *C. melanocephalus* L.
2. Vorderrücken nicht gelb. 85—89.
 - †. Vorderrücken schwarz, Halbdecken schwarz, bräunlich oder röthlich. 85—88.
 - *) Fühler hell gelblich, Beine weißlich, Oberfläche glänzend anliegend hell behaart, an Gestalt der vorhergehenden Art sehr ähnlich, ♀ etwas kürzer und breiter als ♂, Membran bis auf einen glas hellen Fleck an der Spitze des Anhangs dunkel. 85—86.
 - ‡ Halbdecken schwarz, Fühlerglied 3 und 4 zusammen kürzer als 2. Der folgenden Art sehr ähnlich, Körper schwarz, etwas länger und breiter, Fühler, besonders Fühlerglied 3 etwas kürzer, Hinterleib im Vergleich zu den Halbdecken deutlich länger als bei der folgenden Art. $2\frac{1}{4}—2\frac{1}{3}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit. *Fall.* H. S. 90. 27. *Hahn* w. J. I. f. 16. (*Phylus pallipes*). 85. *C. Coryli* L.
 - ‡‡ Halbdecken durchscheinend hellbraun, Anhang hellroth, Fühlerglied 3 und 4 zusammen so lang als 2. Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, Körper bräunlich, etwas kürzer und schmaler, Fühler, besonders Fühlerglied 3 etwas länger, Hinterleib im Vergleich zu den Halbdecken deutlich kürzer als bei der vorhergehenden Art. $2\frac{1}{6}—2\frac{1}{4}'''$ lang, kaum $\frac{1}{2}'''$ breit. *Meyer*, Stettin. entomol. Zeit. 1841. 6. S. 83.

Rhynch. d. Schw. I. T. II. f. 2. H. S. w. J. VI.
f. 670. (S. Ann.) 86. C. Avellanae Mey. ♂.

**) Fühlerglied 1 und 2 schwarz, Beine gelb. 87—88.

Fühlerglied 3 und 4 hellbräunlich gelb, viel dünner als 2, die Hinterschienen so lang als der Außenrand der Halbdecken bis zur Spitze des Anhangs, Oberfläche glatt und besonders am Kopf und Vorderrücken sehr glänzend, anliegend behaart, Kopf nach unten geneigt, zugespitzt, das Kopfschild von den Wangen getrennt, die Augen roth, die Schwielen des Vorderrückens sehr entwickelt, so daß dahinter eine vertiefte Linie erscheint, der vordere Theil jedoch nicht weniger geneigt als der hintere, die Halbdecken durchscheinend braun, der Clavus dunkler, der Anhang heller, die Membran getrübt mit hellem Fleck hinter dem Anhang und dunklerem Längsstrich in der Fortsetzung des mittleren Nerven, die Wurzel der Halbdecken, der Hinterrand des Anhangs, der Membranernerv und der Rand des Hinterleibsrückens oft röthlich, die Schenkel oben mit dunklerem Längsstrich. $1\frac{3}{4}$ ''' lang, kaum $\frac{1}{2}$ ''' breit. Fall. H. S. 126. 20. (C. ambulans). (S. Ann.)

77. C. rufifrons Fall. ♂.

Fühlerglied 3 und 4 auch schwarz, die Hinterschienen nur so lang als der Außenrand der Halbdecken bis zum Grund des Anhangs, die Schwielen des Vorderrückens weniger entwickelt, Kopf und Vorderrücken breiter als bei der vorigen Art. 87—88.

Fühler sehr fein anliegend behaart, Halbdecken grünlich braun, Clavus dunkler, der vorigen Art ähnlich. $1\frac{5}{8}$ ''' lang, $\frac{2}{3}$ ''' breit.

Fall. H. S. 123. 15. Hahn w. J. II. f. 184.
(S. Ann.) 87. C. Caricis *Fall.?*

Fühler absteigend stärker behaart, Halbedecken durchscheinend hellbraun, ein Punkt am Grund und einer an der Spitze des Anhangs sowie der Clavus dunkelbraun, Membran hell mit braunem Nerv. $2\frac{1}{2}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit.

H. S. w. J. III. f. 335. 336. (S. Ann.)

88. C. ambulans *H. S.*

††. Vorderrücken dunkelgrün, vorn schwarz, oder ganz schwarz, Halbedecken dunkelgrün, Behaarung absteigend gelblich, Kopf schwarz, der innere Augenrand gelbgrün, Fühler schwarz, Schildchen grün, am Grunde schwarz, Beine gelb, die Hinter-schienen, die Kniee und die Fußglieder braun. Unterseite des Hinterleibs in der Mitte heller. $2'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit. *Fall. H. S. 122. 13.*

89. C. virens *Fall. ♂.*

2) Körper kürzer, verkehrt eiförmig, dunkel bräunlich etwas glänzend fast glatt, fein anliegend gelblich grau behaart, die Beine sammt den Hüften bis auf die dunkeln Fußglieder, die Fühler und die Spitze des Schildchens gelblich, die durchscheinenden Halbedecken braungelblich weiß, die Membran und der Grund des Anhangs fast glashell, die Spitze dunkler und dunkler behaart, die Schiendornen hell bräunlich. $1\frac{1}{4}'''$ lang, $\frac{1}{2}'''$ breit. *Zett., Ins. Lapon. 1840. 276. 30. (Phytocoris pinetella).*
(S. Ann.) 90. C. pinetellus *Zett. ♂.*

βββ. Körper nicht schwarz oder dunkelbraun. 91—94.

1) Alle Fußglieder und die Spitze der Schienen schwarz, Schwielen des Vorderrückens deutlich, Schildchen flach oder eingedrückt, Körper dunkler (♂) oder heller (♀) bräunlich aschgrau, wenig glänzend, fein anliegend behaart, ein Fleck auf dem Hinter-

kopf, der Grund des Schildchens und der Außenrand der Halbdecken hell gelblich. ♂ $2\frac{1}{3}'''$, ♀ $1\frac{2}{3}'''$ lang, $\frac{3}{5}'''$ breit. Fall. H. S. 123. 16. Hahn w. Ins. I. f. 4. 91. C. decolor Fall.

2) Höchstens Fußglied 3 schwarz oder braun. 92—94.

1. Oberfläche fein anliegend behaart. 92—93.

†. Graubräunlich, hin und wieder ins Rötliche, glänzend, Kopf breiter, Vorderrücken breiter und gewölbter, Schwielen deutlich aber kleiner als bei der vorigen Art, Schildchen gewölbt, Hinterleib fast grauschwarz. $2\frac{1}{6}'''$ lang, $\frac{3}{4}'''$ breit.

92. C. fuscescens n. sp. ♂.

††. Gelb, die Augen und das letzte Fußglied schwarz, Halbdecken durchsichtig, fast farblos, Membran hell ungefleckt, wie die Flügel irisierend, glatt, glänzend. $2-2\frac{1}{6}'''$ lang, $\frac{2}{3}'''$ breit. Meyer Rhynch. d. Schw. I. 56. 19. T. II. f. 3.

93. C. angustus H. S.

2. Stärker und abstehend behaart, nicht so glatt und wenig glänzend, der ganze Körper schmutzig hell gelblichgrau, die Kniee und Schienen etwas dunkler, Fußglied 3 und die Spitze der Schienen dunkelbraun, auf der Unterseite von Fühlerglied 1 ein schwarzes Längsstrichelchen. $2'''$ lang, fast $\frac{2}{3}'''$ breit.

94. C. striola n. sp. ♀.

ββ. Körper grün oder grünlich graugelb. 95—100.

aaa. Körper rein grün, Halbdecken ohne dunklere Streifen und Flecken. 95—99.

1) Halbdecken sehr durchscheinend, einfarbig hellgrün, Membran ungefleckt, Nerv spangrün, die Fühler gelblichgrün, Fußglied 3 an der Spitze braun, Behaarung abstehend, Tibiendornen hell. 95—97.

1. Größer, Fühler viel kürzer als der Körper, Fühlerglied 2 fast doppelt so groß, 4 mindestens halb so groß als 3, Behaarung gelblich. 95—96.